

## Informatik 09 - Tabellenkalkulation

## Stunde 1+2

BYCS Drive  
Excel Werbung  
Tabellenkalkulation

## Stunde 3+4

Formeln und Parameter  
Excel-Werbung erweitert mit Formeln  
Absolute und relative Zellbezüge

## Stunde 5+6

Formeln mit Diagrammen darstellen  
Exkurs: Abstraktionsebenen  
Der Weg der Daten

## Stunde 7+8

Datenflussdiagramm

Funktionen und Stelligkeit  
Getränkekalkulation

## Stunde 9+10

Datenfluss-Puzzle  
Verkettung von Funktionen

## Stunde 11+12

Übung: Funktionale Modellierung  
Umsetzung der DFDs als Tabelle

## Stunde 13+14

Wenn-Dann-Funktion  
Wenn-Dann-Funktion  
Einkaufstabelle filtern  
Daten filtern

## Zusatz

Optional: Übung Notentabelle

Stunde 1+2

Stunde 3+4

Stunde 5+6

Stunde 7+8

Stunde 9+10

Stunde 11+12

Stunde 13+14

Zusatz

#### BYCS Drive

1. Öffne drive.bycs.de im Internetbrowser und melde dich mit deinen BYCS/Mebis Login Daten an.
2. Erstelle einen in deinem persönlichen Bereich einen neuen Ordner mit Name informat\_09
3. Wenn du in diesem Ordner auf «Neu klickst kannst du neue Dateien (z.B. Kalkulationstabellen) erstellen. **WICHTIG:** Achte darauf, die Dateiendung (nach dem Punkt, z.B. **.xlsx**), nicht zu verändern!

#### Excel Werbung

1. Schau das Video unter: mebis > Link / Info > excel - Werbung
2. Erstelle in BYCS Drive eine neue Kalkulationstabelle 01\_ExcelWerbung.xlsx
3. Bause die Tabelle aus dem Video mit den exakt gleichen Schritten in BYCS Drive nach!
4. Füge deiner Tabelle ein Diagramm hinzu, das die Quartalszahlen grafisch darstellt.
5. Stellt die Tabelle tatsächlich eine Wachstumsrate von 10% von Quartal zu Quartal dar?
6. Falls nein, wie könnte man die Einträge so ändern, dass automatisch 10% Wachstumsrate berechnet werden?

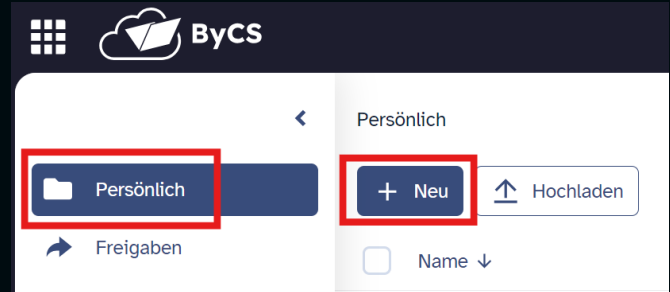
#### Tabellenkalkulation

In Tabellenkalkulationsprogrammen können Daten in den Zellen der erfasst und mithilfe von Formeln verarbeitet werden. Jede Zelle besitzt eine eindeutige Adresse. Diese besteht aus Buchstaben ( ) und Zahlen ( ). Bekannte Tabellenkalkulationsprogramme sind z.B. Microsoft Excel, LibreOffice Calc oder Google Spreadsheets.



1. Öffne `drive.bycs.de` im Internetbrowser und melde dich mit deinen BYCS/Mebis Logindaten an.
2. Erstelle einen in deinem persönlichen Bereich einen neuen Ordner mit Name **Informatik\_09**
3. Wenn du in diesem Ordner auf **+Neu** klickst kannst du neue Dateien (z.B. Kalkulationstabellen) erstellen.

**WICHTIG:** Achte darauf, die Dateiendung (nach dem Punkt, z.B. `.xlsx`), nicht zu verändern!





1. Schau das Video unter: [mebis.link/inf9\\_excel-werbung](https://mebis.link/inf9_excel-werbung)
2. Erstelle in BYCS-Drive eine neue Kalkulationstabelle **01\_ExcelWerbung.xlsx**
3. Baue die Tabelle aus dem Video mit den exakt gleichen Schritten in BYCS-Drive nach!
4. Füge deiner Tabelle ein Diagramm hinzu, das die Quartalszahlen grafisch darstellt.
5. Stellt die Tabelle tatsächlich eine Wachstumsrate von 10% von Quartal zu Quartal dar?
6. Falls nein, wie könnte man die Einträge so ändern, dass automatisch 10% Wachstumsrate berechnet werden?

## Tabellenkalkulation



In Tabellenkalkulationsprogrammen können Daten in den Zellen der                      erfasst und mithilfe von **Formeln** verarbeitet werden. Jede Zelle besitzt eine eindeutige **Adresse**. Diese besteht aus **Buchstaben** (                      ) und **Zahlen** (                      ). Bekannte Tabellenkalkulationsprogramme sind z.B. Microsoft Excel, LibreOffice Calc oder Google Sheets.

## Tabellenkalkulation



In Tabellenkalkulationsprogrammen können Daten in den Zellen der                      erfasst und mithilfe von **Formeln** verarbeitet werden. Jede Zelle besitzt eine eindeutige **Adresse**. Diese besteht aus **Buchstaben** (                      ) und **Zahlen** (                      ). Bekannte Tabellenkalkulationsprogramme sind z.B. Microsoft Excel, LibreOffice Calc oder Google Sheets.



## Tabellenkalkulation



In Tabellenkalkulationsprogrammen können Daten in den Zellen der                      erfasst und mithilfe von **Formeln** verarbeitet werden. Jede Zelle besitzt eine eindeutige **Adresse**. Diese besteht aus **Buchstaben** (                      ) und **Zahlen** (                      ). Bekannte Tabellenkalkulationsprogramme sind z.B. Microsoft Excel, LibreOffice Calc oder Google Sheets.

## Tabellenkalkulation



In Tabellenkalkulationsprogrammen können Daten in den Zellen der                      erfasst und mithilfe von **Formeln** verarbeitet werden. Jede Zelle besitzt eine eindeutige **Adresse**. Diese besteht aus **Buchstaben** (                      ) und **Zahlen** (                      ). Bekannte Tabellenkalkulationsprogramme sind z.B. Microsoft Excel, LibreOffice Calc oder Google Sheets.

Stunde 1+2

Stunde 3+4

Stunde 5+6

Stunde 7+8

Stunde 9+10

Stunde 11+12

Stunde 13+14

Zusatz

## BYCS Drive

1. Öffne drive: bycs.de im Internetbrowser und melde dich mit deinen BYCS/Mebis Login Daten an.
2. Erstelle einen in deinem persönlichen Bereich einen neuen Ordner mit Name Informatik\_09
3. Wenn du in diesem Ordner auf +Neu klickst kannst du neue Dateien (z.B. Kalkulationstabellen) erstellen. **WICHTIG:** Achte darauf, die Dateiendung (nach dem Punkt, z.B. *.xlsx*), nicht zu verändern!

## Excel Werbung

1. Schau das Video unter: [mbia1ink1nf9](https://www.youtube.com/watch?v=mbia1ink1nf9) excel-verbung
2. Erstelle in BYCS Drive eine neue Kalkulationstabelle 01. [Excel Werbung view](#)
3. Baue die Tabelle aus dem Video mit den exakt gleichen Schritten in BYCS Drive nach!
4. Füge deiner Tabelle ein Diagramm hinzu, das die Quartalszahlen grafisch darstellt.
5. Stellt die Tabelle tatsächlich eine Wachstumsrate von 10% von Quartal zu Quartal dar?
6. Falls nein, wie könnte man die Einträge so ändern, dass automatisch 10% Wachstumsrate berechnet werden?

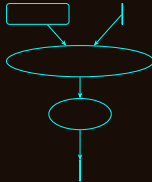
## Tabellenkalkulation

In Tabellenkalkulationsprogrammen können Daten in den Zellen der Tabelle erfasst und mithilfe von Formeln verarbeitet werden. Jede Zelle besitzt eine eindeutige **Adresse**. Diese besteht aus Buchstaben (Spalte) und Zahlen (Zeile). Bekannte Tabellenkalkulationsprogramme sind z.B. Microsoft Excel, LibreOffice Calc oder Google Spreadsheets.

## Formeln und Parameter

Berechnen Zellwerte automatisch. Sie beginnen immer mit einem **=** gefolgt von einem mathematischen Term oder vorgefertigten Funktionen (z.B. Mittelwert). Die **Grundrechenarten** werden dargestellt als:

In Formeln können feste Werte (z.B. für MwSt: 1,19) oder Werte anderer Zellen (als Adresse, z.B. B5) als Parameter verwendet werden. Die Berechnung des Ergebnisses nennt man auch **Auswertung der Formel** und läuft so ab:



## Excel-Werbung erweitert mit Formeln

1. Öffne deine Excel-Datei von letzter Stunde und lege mit dem + am unteren Rand ein neues Tabellenblatt an.
2. Führt die Schritte wie im Video aus, jedoch nur bis zu den Werten der 1. Spalte.
3. Vervollständigt die Tabelle so, dass die Wachstumsrate (bisher 10%) in einer eigenen Zelle gespeichert und von euren Formeln verwendet wird.
4. Überlegt euch ein System, um die Art der Zelle optisch hervorzuheben, und setzt dies in eurer Tabelle um. Tragt hierfür zunächst jede Art in eine eigene Zelle ein und hebt auch diese Zellen entsprechend hervor. Die Tabelle hat diese Zellarten: Beschriftung, Eingabewert, automatische Berechnung (=Formel).

## Absolute und relative Zellbezüge

Zieht oder kopiert man eine Formel in eine andere Zelle, so verändern sich die Adressen entsprechend der veränderten Zellposition. Man spricht von einem **Zellbezug**. Möchte man dies verhindern, setzt man ein **\$** Symbol vor den entsprechenden Teil (Zeile oder Spalte) der Adresse und spricht von einem **Zellbezug**. Dies ist auch für Spalte oder Zeile einzeln möglich.

Art des Bezugs von A1	Original Formel	2 nach unten + 1 nach rechts verschoben
relativ	= A1 + C3	
Spalte absolut	= \$A1 + C3	
Spalte relativ	= A\$1 + C3	
Zeile absolut	= A1 + \$C3	
absolut	= \$A\$1 + C3	

## Formeln und Parameter



berechnen Zellwerte automatisch. Sie beginnen immer mit einem **=** gefolgt von einem mathematischen Term oder vorgefertigten Funktionen (z.B. Mittelwert). Die **Grundrechenarten** werden dargestellt als: **+**, **-**, **\***, **/**.

In Formeln können feste Werte (z.B. für MwSt: 1,19) oder Werte anderer Zellen (als Adresse, z.B. B5) als Parameter verwendet werden. Die Berechnung des Ergebnisses nennt man auch Auswertung der Formel und läuft so ab:

## Formeln und Parameter



berechnen Zellwerte automatisch. Sie beginnen immer mit einem **=** gefolgt von einem mathematischen Term oder vorgefertigten Funktionen (z.B. Mittelwert). Die **Grundrechenarten** werden dargestellt als: **+**, **-**, **\***, **/**.

In Formeln können feste Werte (z.B. für MwSt: 1,19) oder Werte anderer Zellen (als Adresse, z.B. B5) als Parameter verwendet werden. Die Berechnung des Ergebnisses nennt man auch Auswertung der Formel und läuft so ab:

## Formeln und Parameter



berechnen Zellwerte automatisch. Sie beginnen immer mit einem **=** gefolgt von einem mathematischen Term oder vorgefertigten Funktionen (z.B. Mittelwert). Die **Grundrechenarten** werden dargestellt als: **+**, **-**, **\***, **/**.

In Formeln können feste Werte (z.B. für MwSt: 1,19) oder Werte anderer Zellen (als Adresse, z.B. B5) als Parameter verwendet werden. Die Berechnung des Ergebnisses nennt man auch Auswertung der Formel und läuft so ab:

## Formeln und Parameter



berechnen Zellwerte automatisch. Sie beginnen immer mit einem **=** gefolgt von einem mathematischen Term oder vorgefertigten Funktionen (z.B. Mittelwert). Die **Grundrechenarten** werden dargestellt als: **+**, **-**, **\***, **/**.

In Formeln können feste Werte (z.B. für MwSt: 1,19) oder Werte anderer Zellen (als Adresse, z.B. B5) als Parameter verwendet werden. Die Berechnung des Ergebnisses nennt man auch Auswertung der Formel und läuft so ab:



## Formeln und Parameter



berechnen Zellwerte automatisch. Sie beginnen immer mit einem **=** gefolgt von einem mathematischen Term oder vorgefertigten Funktionen (z.B. Mittelwert). Die **Grundrechenarten** werden dargestellt als: **+**, **-**, **\***, **/**.

In Formeln können feste Werte (z.B. für MwSt: 1,19) oder Werte anderer Zellen (als Adresse, z.B. B5) als Parameter verwendet werden. Die Berechnung des Ergebnisses nennt man auch Auswertung der Formel und läuft so ab:

## Formeln und Parameter



berechnen Zellwerte automatisch. Sie beginnen immer mit einem **=** gefolgt von einem mathematischen Term oder vorgefertigten Funktionen (z.B. Mittelwert). Die **Grundrechenarten** werden dargestellt als: **+**, **-**, **\***, **/**.

In Formeln können feste Werte (z.B. für MwSt: 1,19) oder Werte anderer Zellen (als Adresse, z.B. B5) als Parameter verwendet werden. Die Berechnung des Ergebnisses nennt man auch Auswertung der Formel und läuft so ab:

## Formeln und Parameter



berechnen Zellwerte automatisch. Sie beginnen immer mit einem **=** gefolgt von einem mathematischen Term oder vorgefertigten Funktionen (z.B. Mittelwert). Die **Grundrechenarten** werden dargestellt als: **+**, **-**, **\***, **/**.

In Formeln können feste Werte (z.B. für MwSt: 1,19) oder Werte anderer Zellen (als Adresse, z.B. B5) als Parameter verwendet werden. Die Berechnung des Ergebnisses nennt man auch Auswertung der Formel und läuft so ab:

## Formeln und Parameter



berechnen Zellwerte automatisch. Sie beginnen immer mit einem **=** gefolgt von einem mathematischen Term oder vorgefertigten Funktionen (z.B. Mittelwert). Die **Grundrechenarten** werden dargestellt als: **+**, **-**, **\***, **/**

In Formeln können feste Werte (z.B. für MwSt: 1,19) oder Werte anderer Zellen (als Adresse, z.B. B5) als Parameter verwendet werden. Die Berechnung des Ergebnisses nennt man auch Auswertung der Formel und läuft so ab:



## Formeln und Parameter



berechnen Zellwerte automatisch. Sie beginnen immer mit einem **=** gefolgt von einem mathematischen Term oder vorgefertigten Funktionen (z.B. Mittelwert). Die **Grundrechenarten** werden dargestellt als: **+**, **-**, **\***, **/**

In Formeln können feste Werte (z.B. für MwSt: 1,19) oder Werte anderer Zellen (als Adresse, z.B. B5) als Parameter verwendet werden. Die Berechnung des Ergebnisses nennt man auch Auswertung der Formel und läuft so ab:



## Formeln und Parameter



berechnen Zellwerte automatisch. Sie beginnen immer mit einem **=** gefolgt von einem mathematischen Term oder vorgefertigten Funktionen (z.B. Mittelwert). Die **Grundrechenarten** werden dargestellt als: **+**, **-**, **\***, **/**.

In Formeln können feste Werte (z.B. für MwSt: 1,19) oder Werte anderer Zellen (als Adresse, z.B. B5) als Parameter verwendet werden. Die Berechnung des Ergebnisses nennt man auch Auswertung der Formel und läuft so ab:



## Formeln und Parameter



berechnen Zellwerte automatisch. Sie beginnen immer mit einem **=** gefolgt von einem mathematischen Term oder vorgefertigten Funktionen (z.B. Mittelwert). Die **Grundrechenarten** werden dargestellt als: **+**, **-**, **\***, **/**.

In Formeln können feste Werte (z.B. für MwSt: 1,19) oder Werte anderer Zellen (als Adresse, z.B. B5) als Parameter verwendet werden. Die Berechnung des Ergebnisses nennt man auch Auswertung der Formel und läuft so ab:



## Formeln und Parameter



berechnen Zellwerte automatisch. Sie beginnen immer mit einem **=** gefolgt von einem mathematischen Term oder vorgefertigten Funktionen (z.B. Mittelwert). Die **Grundrechenarten** werden dargestellt als: **+**, **-**, **\***, **/**.

In Formeln können feste Werte (z.B. für MwSt: 1,19) oder Werte anderer Zellen (als Adresse, z.B. B5) als Parameter verwendet werden. Die Berechnung des Ergebnisses nennt man auch Auswertung der Formel und läuft so ab:





## Formeln und Parameter



berechnen Zellwerte automatisch. Sie beginnen immer mit einem **=** gefolgt von einem mathematischen Term oder vorgefertigten Funktionen (z.B. Mittelwert). Die **Grundrechenarten** werden dargestellt als: **+**, **-**, **\***, **/**.

In Formeln können feste Werte (z.B. für MwSt: 1,19) oder Werte anderer Zellen (als Adresse, z.B. B5) als Parameter verwendet werden. Die Berechnung des Ergebnisses nennt man auch Auswertung der Formel und läuft so ab:

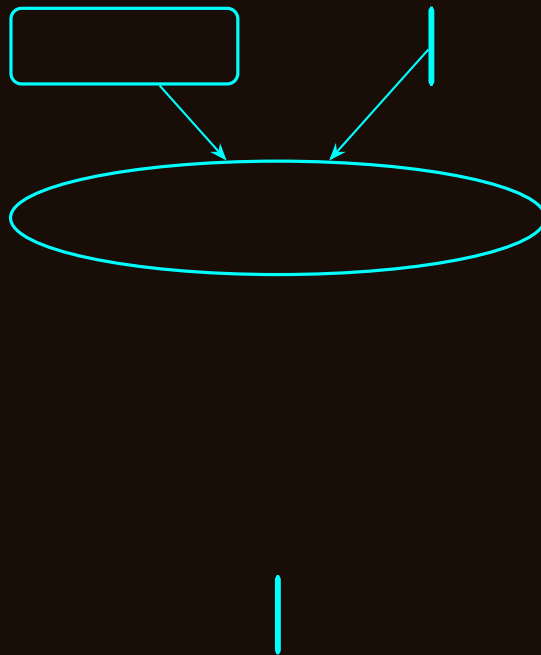


## Formeln und Parameter



berechnen Zellwerte automatisch. Sie beginnen immer mit einem **=** gefolgt von einem mathematischen Term oder vorgefertigten Funktionen (z.B. Mittelwert). Die **Grundrechenarten** werden dargestellt als: **+**, **-**, **\***, **/**.

In Formeln können feste Werte (z.B. für MwSt: 1,19) oder Werte anderer Zellen (als Adresse, z.B. B5) als Parameter verwendet werden. Die Berechnung des Ergebnisses nennt man auch Auswertung der Formel und läuft so ab:

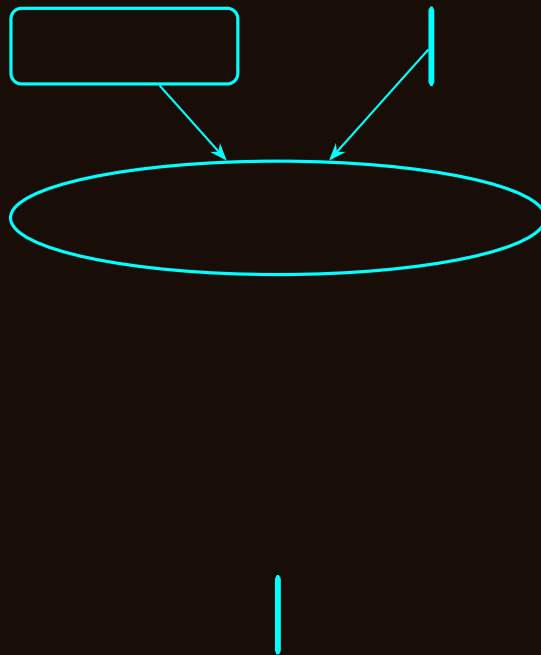


## Formeln und Parameter



berechnen Zellwerte automatisch. Sie beginnen immer mit einem **=** gefolgt von einem mathematischen Term oder vorgefertigten Funktionen (z.B. Mittelwert). Die **Grundrechenarten** werden dargestellt als: **+**, **-**, **\***, **/**.

In Formeln können feste Werte (z.B. für MwSt: 1,19) oder Werte anderer Zellen (als Adresse, z.B. B5) als Parameter verwendet werden. Die Berechnung des Ergebnisses nennt man auch Auswertung der Formel und läuft so ab:

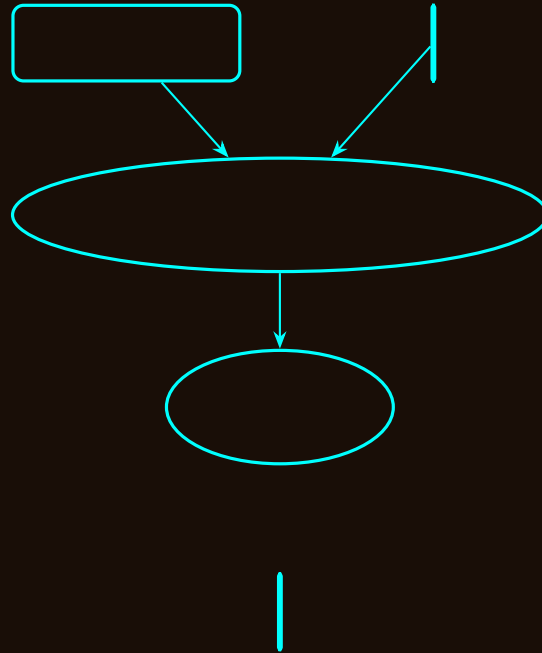


## Formeln und Parameter



berechnen Zellwerte automatisch. Sie beginnen immer mit einem **=** gefolgt von einem mathematischen Term oder vorgefertigten Funktionen (z.B. Mittelwert). Die **Grundrechenarten** werden dargestellt als: **+**, **-**, **\***, **/**.

In Formeln können feste Werte (z.B. für MwSt: 1,19) oder Werte anderer Zellen (als Adresse, z.B. B5) als Parameter verwendet werden. Die Berechnung des Ergebnisses nennt man auch Auswertung der Formel und läuft so ab:

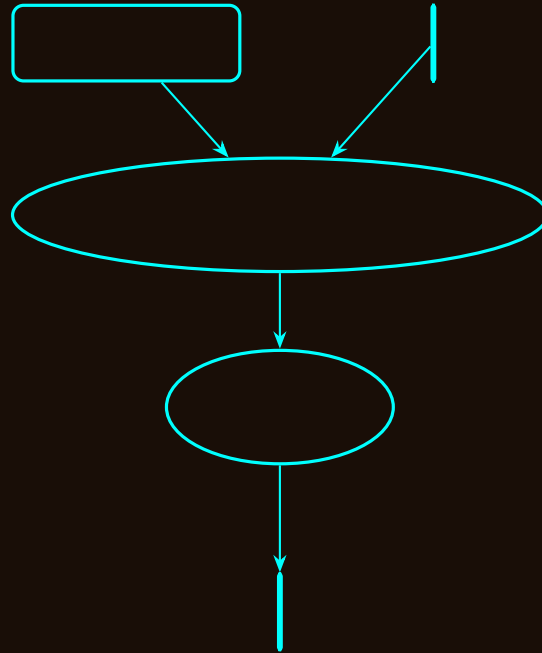


## Formeln und Parameter



berechnen Zellwerte automatisch. Sie beginnen immer mit einem **=** gefolgt von einem mathematischen Term oder vorgefertigten Funktionen (z.B. Mittelwert). Die **Grundrechenarten** werden dargestellt als: **+**, **-**, **\***, **/**.

In Formeln können feste Werte (z.B. für MwSt: 1,19) oder Werte anderer Zellen (als Adresse, z.B. B5) als Parameter verwendet werden. Die Berechnung des Ergebnisses nennt man auch Auswertung der Formel und läuft so ab:



## Excel-Werbung erweitert mit Formeln

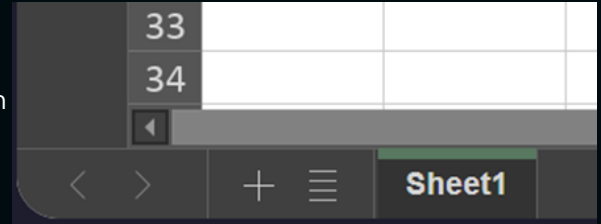
Lsg



Vorlage



1. Öffne deine Excel-Datei von letzter Stunde und lege mit dem + am unteren Rand ein neues Tabellenblatt an.
2. Führt die Schritte wie im Video aus, jedoch nur bis zu den Werten der 1. Spalte
3. Vervollständigt die Tabelle so, dass die Wachstumsrate (bisher 10%) in einer eigenen Zelle gespeichert und von euren Formeln verwendet wird.
4. Überlegt euch ein System, um die Art der Zelle optisch hervorzuheben, und setzt dies in eurer Tabelle um. Tragt hierfür zunächst jede Art in eine eigene Zelle ein und hebt auch diese Zellen entsprechend hervor. Die Tabelle hat diese Zellarten: **Beschriftung**, **Eingabewert**, **automatische Berechnung (=Formel)**



## Absolute und relative Zellbezüge



Zieht oder kopiert man eine Formel in eine andere Zelle, so verändern sich die Adressen entsprechend der veränderten Zellposition. Man spricht von einem **Zellbezug**.

Möchte man dies verhindern, setzt man ein **\$-Symbol** vor den entsprechenden Teil (Zeile oder Spalte) der Adresse und spricht von einem **Zellbezug**. Dies ist auch für Spalte oder Zeile einzeln möglich.

### Beispiel:

Art des Bezugs von A1	Original Formel	2 nach unten + 1 nach rechts verschoben
relativ	= A1 + C3	
Spalte absolut Zeile relativ	= \$A1 + C3	
Spalte relativ Zeile absolut	= A\$1 + C3	
absolut	= \$A\$1 + C3	

## Absolute und relative Zellbezüge



Zieht oder kopiert man eine Formel in eine andere Zelle, so verändern sich die Adressen entsprechend der veränderten Zellposition. Man spricht von einem **Zellbezug**.

Möchte man dies verhindern, setzt man ein **\$-Symbol** vor den entsprechenden Teil (Zeile oder Spalte) der Adresse und spricht von einem **Zellbezug**. Dies ist auch für Spalte oder Zeile einzeln möglich.

### Beispiel:

Art des Bezugs von A1	Original Formel	2 nach unten + 1 nach rechts verschoben
relativ	= A1 + C3	
Spalte absolut Zeile relativ	= \$A1 + C3	
Spalte relativ Zeile absolut	= A\$1 + C3	
absolut	= \$A\$1 + C3	



## Absolute und relative Zellbezüge



Zieht oder kopiert man eine Formel in eine andere Zelle, so verändern sich die Adressen entsprechend der veränderten Zellposition. Man spricht von einem **Zellbezug**.

Möchte man dies verhindern, setzt man ein **\$-Symbol** vor den entsprechenden Teil (Zeile oder Spalte) der Adresse und spricht von einem **Zellbezug**. Dies ist auch für Spalte oder Zeile einzeln möglich.

### Beispiel:

Art des Bezugs von A1	Original Formel	2 nach unten + 1 nach rechts verschoben
relativ	= A1 + C3	
Spalte absolut Zeile relativ	= \$A1 + C3	
Spalte relativ Zeile absolut	= A\$1 + C3	
absolut	= \$A\$1 + C3	

## Absolute und relative Zellbezüge



Zieht oder kopiert man eine Formel in eine andere Zelle, so verändern sich die Adressen entsprechend der veränderten Zellposition. Man spricht von einem **Zellbezug**.

Möchte man dies verhindern, setzt man ein **\$-Symbol** vor den entsprechenden Teil (Zeile oder Spalte) der Adresse und spricht von einem **Zellbezug**. Dies ist auch für Spalte oder Zeile einzeln möglich.

### Beispiel:

Art des Bezugs von A1	Original Formel	2 nach unten + 1 nach rechts verschoben
relativ	= A1 + C3	
Spalte absolut Zeile relativ	= \$A1 + C3	
Spalte relativ Zeile absolut	= A\$1 + C3	
absolut	= \$A\$1 + C3	

## Absolute und relative Zellbezüge



Zieht oder kopiert man eine Formel in eine andere Zelle, so verändern sich die Adressen entsprechend der veränderten Zellposition. Man spricht von einem **Zellbezug**.

Möchte man dies verhindern, setzt man ein **\$-Symbol** vor den entsprechenden Teil (Zeile oder Spalte) der Adresse und spricht von einem **Zellbezug**. Dies ist auch für Spalte oder Zeile einzeln möglich.

### Beispiel:

Art des Bezugs von A1	Original Formel	2 nach unten + 1 nach rechts verschoben
relativ	= A1 + C3	
Spalte absolut Zeile relativ	= \$A1 + C3	
Spalte relativ Zeile absolut	= A\$1 + C3	
absolut	= \$A\$1 + C3	

## Absolute und relative Zellbezüge



Zieht oder kopiert man eine Formel in eine andere Zelle, so verändern sich die Adressen entsprechend der veränderten Zellposition. Man spricht von einem **Zellbezug**.

Möchte man dies verhindern, setzt man ein **\$-Symbol** vor den entsprechenden Teil (Zeile oder Spalte) der Adresse und spricht von einem **Zellbezug**. Dies ist auch für Spalte oder Zeile einzeln möglich.

### Beispiel:

Art des Bezugs von A1	Original Formel	2 nach unten + 1 nach rechts verschoben
relativ	= A1 + C3	
Spalte absolut Zeile relativ	= \$A1 + C3	
Spalte relativ Zeile absolut	= A\$1 + C3	
absolut	= \$A\$1 + C3	

## Absolute und relative Zellbezüge



Zieht oder kopiert man eine Formel in eine andere Zelle, so verändern sich die Adressen entsprechend der veränderten Zellposition. Man spricht von einem **Zellbezug**.

Möchte man dies verhindern, setzt man ein **\$-Symbol** vor den entsprechenden Teil (Zeile oder Spalte) der Adresse und spricht von einem **Zellbezug**. Dies ist auch für Spalte oder Zeile einzeln möglich.

### Beispiel:

Art des Bezugs von A1	Original Formel	2 nach unten + 1 nach rechts verschoben
relativ	= A1 + C3	
Spalte absolut Zeile relativ	= \$A1 + C3	
Spalte relativ Zeile absolut	= A\$1 + C3	
absolut	= \$A\$1 + C3	

Stunde 1+2

Stunde 3+4

Stunde 5+6

Stunde 7+8

Stunde 9+10

Stunde 11+12

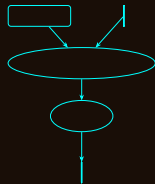
Stunde 13+14

Zusatz

## Formeln und Parameter

berechnen Zellwerte automatisch. Sie beginnen immer mit einem  $=$  gefolgt von einem mathematischen Term oder vorgefertigten Funktionen (z.B. Mittelwert). Die Grundrechenarten werden dargestellt als:

In Formeln können feste Werte (z.B. für MwSt: 1,19) oder Werte anderer Zellen (als Adresse, z.B. B5) als Parameter verwendet werden. Die Berechnung des Ergebnisses nennt man auch Auswertung der Formel und läuft so ab:



## Excel-Werbung erweitert mit Formeln

1. Öffne deine Excel Datei von letzter Stunde und lege mit dem  $+$  am unteren Rand ein neues Tabellenblatt an.
2. Führt die Schritte wie im Video aus, jedoch nur bis zu den Werten der 1. Spalte
3. Nervolständigst die Tabelle so, dass die Wachstumsrate (bisher 10%) in einer eigenen Zelle gespeichert und von euren Formeln verwendet wird.
4. Überlegt euch ein System, um die Art der Zelle optisch hervorzuheben, und setzt dies in eurer Tabelle um. Fragt hierfür zunächst jede Art in eine eigene Zelle ein und hebt auch diese Zellen entsprechend hervor. Die Tabelle hat diese Zellarten: Beschriftung, Eingabewert, automatische Berechnung (=Formel)

## Absolute und relative Zellbezüge

Zieht oder kopiert man eine Formel in eine andere Zelle, so verändern sich die Adressen entsprechend der veränderten Zellposition. Man spricht von einem **Zellbezug**.  
Möchte man dies verhindern, setzt man ein **\$** Symbol vor den entsprechenden Teil (Zeile oder Spalte) der Adresse und spricht von einem **Zellbezug**. Dies ist auch für Spalte oder Zeile einzeln möglich.

Art des Bezugs von A1	Original Formel	Beispiel:
relativ	$= A1 + C3$	2 nach unten + 1 nach rechts verschoben
Spalte absolut	$= $A1 + C3$	
Zeile relativ	$= A$1 + C3$	
Spalte relativ	$= A$1 + C3$	
absolut	$= $A$1 + C3$	

## Formeln mit Diagrammen darstellen

Diagramme wie im ersten Hefeeintrag, die Eingabe, Verarbeitung und Ausgabe darstellen, nennt man Datenflussdiagramm.

- Zeichne für eine Wachstumsberechnung und eine Summe aus deiner Tabelle je ein Datenflussdiagramm.
- Überlege dabei: Wie stellst du die Daten dar und wieso? Zum Beispiel als konkreten Wert, als Zelladresse, als Beschreibung, ...?



## Exkurs: Abstraktionsebenen

Ein Kerngebiet der Informatik ist es, Programme darzustellen. Die Arbeit eines Computers ist sehr komplex, daher nutzt man Modelle. Je nach Anwendung ist ein anderer Detailgrad notwendig. Man spricht dann von verschiedenen Abstraktionsebenen. In einem Modell ( ) stellt man alles möglichst auf derselben Ebene dar.

Mögliche Abstraktionsebenen einer Zelle unserer Tabelle (es gibt mehr!):

tatsächlicher Wert	Formel m. Adresse	Beschreibung Einzelwerte	Beschreibung

## Der Weg der Daten

1. Öffne im Browser Orimoco: [klassenkarte.de/oo/](http://klassenkarte.de/oo/)
2. Aus der linken Spalte benötigen wir die Elemente Eingabe, Funktion, Ausgabe und Datenfluss.
3. Wähle zwei verschiedene Formelfelder deiner Tabelle aus und erstelle ein Diagramm mit den genannten Elementen, das darstellt, welche Daten in die Berechnung einfließen, welche ausgegeben werden und was für eine Berechnung durchgeführt wird.
4. Erstelle möglichst viele Diagramme auf verschiedenen Abstraktionsebenen.

## Formeln mit Diagrammen darstellen



Diagramme wie im ersten Hefteintrag, die Eingabe, Verarbeitung und Ausgabe darstellen, nennt man Datenflussdiagramm.

- Zeichne für eine Wachstumsberechnung und eine Summe aus deiner Tabelle je ein Datenflussdiagramm.
- Überlege dabei: Wie stellst du die Daten dar und wieso?  
Zum Beispiel als konkreten Wert, als Zelladresse, als Beschreibung, ... ?



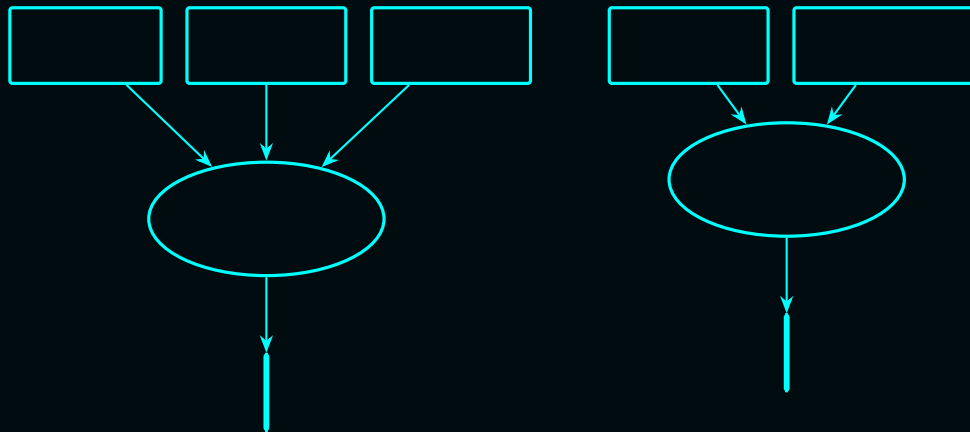
## Formeln mit Diagrammen darstellen



Diagramme wie im ersten Hefteintrag, die Eingabe, Verarbeitung und Ausgabe darstellen, nennt man Datenflussdiagramm.

- Zeichne für eine Wachstumsberechnung und eine Summe aus deiner Tabelle je ein Datenflussdiagramm.
- Überlege dabei: Wie stellst du die Daten dar und wieso?

Zum Beispiel als konkreten Wert, als Zelladresse, als Beschreibung, ... ?



## Exkurs: Abstraktionsebenen



Ein Kerngebiet der Informatik ist es, Programme darzustellen. Die Arbeit eines Computers ist sehr komplex, daher nutzt man .

Je nach Anwendung ist ein anderer Detailgrad notwendig. Man spricht dann von verschiedenen . In einem Modell (  ) stellt man alles möglichst auf derselben Ebene dar.

Mögliche Abstraktionsebenen einer Zelle unserer Tabelle (es gibt mehr!):

tatsächlicher Wert	Formel m. Adresse	Beschreibung Einzelwerte	Beschreibung

## Exkurs: Abstraktionsebenen



Ein Kerngebiet der Informatik ist es, Programme darzustellen. Die Arbeit eines Computers ist sehr komplex, daher nutzt man .

Je nach Anwendung ist ein anderer Detailgrad notwendig. Man spricht dann von verschiedenen . In einem Modell (  ) stellt man alles möglichst auf derselben Ebene dar.

Mögliche Abstraktionsebenen einer Zelle unserer Tabelle (es gibt mehr!):

tatsächlicher Wert	Formel m. Adresse	Beschreibung Einzelwerte	Beschreibung

## Exkurs: Abstraktionsebenen



Ein Kerngebiet der Informatik ist es, Programme darzustellen. Die Arbeit eines Computers ist sehr komplex, daher nutzt man .

Je nach Anwendung ist ein anderer Detailgrad notwendig. Man spricht dann von verschiedenen . In einem Modell (  ) stellt man alles möglichst auf derselben Ebene dar.

Mögliche Abstraktionsebenen einer Zelle unserer Tabelle (es gibt mehr!):

tatsächlicher Wert	Formel m. Adresse	Beschreibung Einzelwerte	Beschreibung
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

## Exkurs: Abstraktionsebenen



Ein Kerngebiet der Informatik ist es, Programme darzustellen. Die Arbeit eines Computers ist sehr komplex, daher nutzt man .

Je nach Anwendung ist ein anderer Detailgrad notwendig. Man spricht dann von verschiedenen . In einem Modell (  ) stellt man alles möglichst auf derselben Ebene dar.

Mögliche Abstraktionsebenen einer Zelle unserer Tabelle (es gibt mehr!):

tatsächlicher Wert	Formel m. Adresse	Beschreibung Einzelwerte	Beschreibung

## Exkurs: Abstraktionsebenen



Ein Kerngebiet der Informatik ist es, Programme darzustellen. Die Arbeit eines Computers ist sehr komplex, daher nutzt man .

Je nach Anwendung ist ein anderer Detailgrad notwendig. Man spricht dann von verschiedenen . In einem Modell (  ) stellt man alles möglichst auf derselben Ebene dar.

Mögliche Abstraktionsebenen einer Zelle unserer Tabelle (es gibt mehr!):

tatsächlicher Wert	Formel m. Adresse	Beschreibung Einzelwerte	Beschreibung
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

## Exkurs: Abstraktionsebenen



Ein Kerngebiet der Informatik ist es, Programme darzustellen. Die Arbeit eines Computers ist sehr komplex, daher nutzt man .

Je nach Anwendung ist ein anderer Detailgrad notwendig. Man spricht dann von verschiedenen . In einem Modell (  ) stellt man alles möglichst auf derselben Ebene dar.

Mögliche Abstraktionsebenen einer Zelle unserer Tabelle (es gibt mehr!):

tatsächlicher Wert	Formel m. Adresse	Beschreibung Einzelwerte	Beschreibung
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

## Exkurs: Abstraktionsebenen



Ein Kerngebiet der Informatik ist es, Programme darzustellen. Die Arbeit eines Computers ist sehr komplex, daher nutzt man .

Je nach Anwendung ist ein anderer Detailgrad notwendig. Man spricht dann von verschiedenen . In einem Modell (  ) stellt man alles möglichst auf derselben Ebene dar.

Mögliche Abstraktionsebenen einer Zelle unserer Tabelle (es gibt mehr!):

tatsächlicher Wert	Formel m. Adresse	Beschreibung Einzelwerte	Beschreibung
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>



## Exkurs: Abstraktionsebenen



Ein Kerngebiet der Informatik ist es, Programme darzustellen. Die Arbeit eines Computers ist sehr komplex, daher nutzt man .

Je nach Anwendung ist ein anderer Detailgrad notwendig. Man spricht dann von verschiedenen . In einem Modell (  ) stellt man alles möglichst auf derselben Ebene dar.

Mögliche Abstraktionsebenen einer Zelle unserer Tabelle (es gibt mehr!):

tatsächlicher Wert	Formel m. Adresse	Beschreibung Einzelwerte	Beschreibung
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

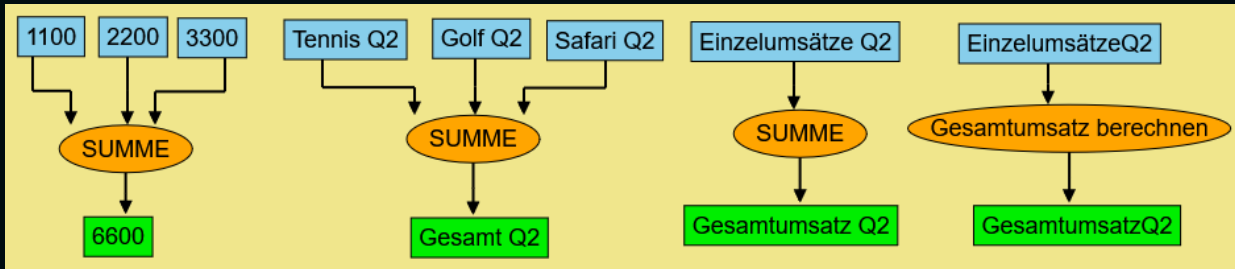


1. Öffne im Browser Orinoco: `klassenkarte.de/oo/`
2. Aus der linken Spalte benötigen wir die Elemente **Eingabe, Funktion, Ausgabe und Datenfluss**.
3. Wähle zwei verschiedene Formelfelder deiner Tabelle aus und erstelle ein Diagramm mit den genannten Elementen, das darstellt, welche Daten in die Berechnung einfließen, welche ausgegeben werden und was für eine Berechnung durchgeführt wird.
4. Erstellt möglichst viele Diagramme auf verschiedenen Abstraktionsebenen.

## Der Weg der Daten



1. Öffne im Browser Orinoco: [klassenkarte.de/oo/](http://klassenkarte.de/oo/)
2. Aus der linken Spalte benötigen wir die Elemente **Eingabe, Funktion, Ausgabe und Datenfluss**.
3. Wähle zwei verschiedene Formelfelder deiner Tabelle aus und erstelle ein Diagramm mit den genannten Elementen, das darstellt, welche Daten in die Berechnung einfließen, welche ausgegeben werden und was für eine Berechnung durchgeführt wird.
4. Erstellt möglichst viele Diagramme auf verschiedenen Abstraktionsebenen.



Stunde 1+2

Stunde 3+4

Stunde 5+6

Stunde 7+8

Stunde 9+10

Stunde 11+12

Stunde 13+14

Zusatz

## Formeln mit Diagrammen darstellen

Diagramme wie im ersten Hefteintrag, die Eingabe, Verarbeitung und Ausgabe darstellen, nennt man Datenflussdiagramm.

- Zeichne für eine Wachstumsberechnung und eine Summe aus deiner Tabelle je ein Datenflussdiagramm.
- Überlege dabei: Wie stellst du die Daten dar und wieso? Zum Beispiel als konkreten Wert, als Zelladresse, als Beschreibung, ...?



## Exkurs: Abstraktionsebenen

Ein Kerngebiet der Informatik ist es, Programme darzustellen. Die Arbeit eines Computers ist sehr komplex, daher nutzt man . Je nach Anwendung ist ein anderer Detailgrad notwendig. Man spricht dann von verschiedenen . In einem Modell ( ) stellt man alles möglichst auf derselben Ebene dar.

Mögliche Abstraktionsebenen einer Zelle unserer Tabelle (es gibt mehr!):

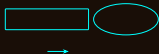
tatsächlicher Wert	Formel m. Adresse	Beschreibung Einzelwerte	Beschreibung

## Der Weg der Daten

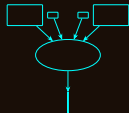
1. Öffne im Browser Orinoco: [klassenkarte.de/oo/](http://klassenkarte.de/oo/)
2. Aus der linken Spalte benötigen wir die Elemente **Eingabe, Funktion, Ausgabe und Datenfluss**.
3. Wähle zwei verschiedene Formelfelder deiner Tabelle aus und erstelle ein Diagramm mit den genannten Elementen, das darstellt, welche Daten in die Berechnung einfließen, welche ausgegeben werden und was für eine Berechnung durchgeführt wird.
4. Erstelle möglichst viele Diagramme auf verschiedenen Abstraktionsebenen.

## Datenflussdiagramm

Datenflussdiagramme stellen die Ein- und Ausgaben von Funktionen übersichtlich dar. Man nutzt sie, um die Umsetzung eines Programms zu planen oder im Nachhinein zu dokumentieren. Datenflussdiagramme bestehen aus diesen Elementen:



Schema eines DFDs mit Platzhaltern:



## Funktionen und Stelligkeit

Eine Funktion besitzt in der Informatik genauso wie in Mathe Eingaben (= ) und genau eine Ausgabe (= ). Besitzt eine Funktion einen Parameter heißt sie , bei zwei Parametern usw. Gewöhnliche Rechenoperationen sind Funktionen. SUMME und PRODUKT können auch als fertige Funktion geschrieben werden und sind dann beliebig stellig. Einzelne Parameter trennt man mit Semikolon, alle Zellen innerhalb eines Bereichs gibt man mit Doppelpunkt zwischen Start- und Endzelle an. Zum Beispiel:

## Getränkekalkulation

Ihr macht die Kalkulation für eine große Party mit einer Kalkulationstabelle. Da so eine Planung aufwendig ist, wird sie auf mehrere Personen aufgeteilt.

1. Bildet mindestens 4 Gruppen (A1, A2, B1, B2 - manche kann es doppelt geben) und nehmt euch gemeinsam einen Zettel. Eure Aufgabenstellung erhaltet ihr von der Lehrkraft
2. Zeichnet zu eurer Aufgabenstellung **pro Schritt ein Datenflussdiagramm** (mit hoher Abstraktion)
3. Tauscht euer Diagramm mit der anderen Gruppe eures Buchstabs (also z.B. tauschen A1 und A2) und setzt dieses dann mit der Tabellensoftware in EXCEL-Datei um.
  - Führt auch dieses Mal wieder die Zellen anhand des Typs (Nutzereingabe, Formel, Beschriftung) ein.
  - Zum Testen eurer Formeln könnt ihr einfach Preise und Gäste-Anzahlen erfinden.

Wieso ist es sinnvoll, zuerst ein Diagramm zu zeichnen?

Welche Eigenschaften eines Diagramms machen die Umsetzung leichter?

# Datenflussdiagramm



Datenflussdiagramme stellen die **Ein- und Ausgaben von Funktionen** übersichtlich dar. Man nutzt sie, um die Umsetzung eines Programms zu **planen oder** im Nachhinein zu **dokumentieren**. Datenflussdiagramme bestehen aus diesen Elementen:

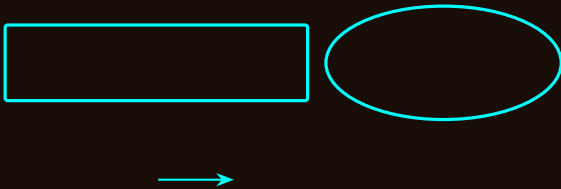
**Schema eines DFDs mit Platzhaltern:**

# Datenflussdiagramm



Datenflussdiagramme stellen die **Ein- und Ausgaben von Funktionen** übersichtlich dar. Man nutzt sie, um die Umsetzung eines Programms zu **planen** oder im Nachhinein zu **dokumentieren**. Datenflussdiagramme bestehen aus diesen Elementen:

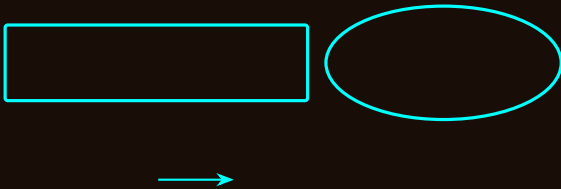
Schema eines DFDs mit Platzhaltern:



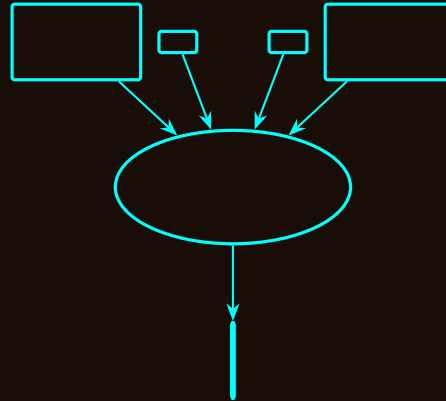
# Datenflussdiagramm



Datenflussdiagramme stellen die **Ein- und Ausgaben von Funktionen** übersichtlich dar. Man nutzt sie, um die Umsetzung eines Programms zu **planen** oder im Nachhinein zu **dokumentieren**. Datenflussdiagramme bestehen aus diesen Elementen:



Schema eines DFDs mit Platzhaltern:





## Funktionen und Stelligkeit



Eine Funktion besitzt in der Informatik genauso wie in Mathe Eingaben (= ) und genau eine Ausgabe (= ).  
Besitzt eine Funktion **einen** Parameter heißt sie , bei **zwei** Parametern usw.

Gewöhnliche **Rechenoperationen sind Funktionen**. SUMME und PRODUKT können auch als fertige Funktion geschrieben werden und sind dann **beliebig vielstellig**.

Einzelne **Parameter trennt** man mit **Semikolon**, alle Zellen innerhalb eines **Bereichs** gibt man mit **Doppelpunkt zwischen Start- und Endzelle** an. **Zum Beispiel:**

## Funktionen und Stelligkeit



Eine Funktion besitzt in der Informatik genauso wie in Mathe Eingaben (= ) und genau eine Ausgabe (= ).  
Besitzt eine Funktion **einen** Parameter heißt sie , bei **zwei** Parametern usw.

Gewöhnliche **Rechenoperationen sind Funktionen**. SUMME und PRODUKT können auch als fertige Funktion geschrieben werden und sind dann **beliebig vielstellig**.

Einzelne **Parameter trennt** man mit **Semikolon**, alle Zellen innerhalb eines **Bereichs** gibt man mit **Doppelpunkt zwischen Start- und Endzelle** an. **Zum Beispiel:**

## Funktionen und Stelligkeit



Eine Funktion besitzt in der Informatik genauso wie in Mathe Eingaben (= ) und genau eine Ausgabe (= ).  
Besitzt eine Funktion **einen** Parameter heißt sie , bei **zwei** Parametern usw.

Gewöhnliche **Rechenoperationen sind Funktionen**. SUMME und PRODUKT können auch als fertige Funktion geschrieben werden und sind dann **beliebig vielstellig**.

Einzelne **Parameter trennt** man mit **Semikolon**, alle Zellen innerhalb eines **Bereichs** gibt man mit **Doppelpunkt zwischen Start- und Endzelle** an. **Zum Beispiel:**

## Funktionen und Stelligkeit



Eine Funktion besitzt in der Informatik genauso wie in Mathe Eingaben (= ) und genau eine Ausgabe (= ).  
Besitzt eine Funktion **einen** Parameter heißt sie , bei **zwei** Parametern usw.

Gewöhnliche **Rechenoperationen sind Funktionen**. SUMME und PRODUKT können auch als fertige Funktion geschrieben werden und sind dann **beliebig vielstellig**.

Einzelne **Parameter trennt** man mit **Semikolon**, alle Zellen innerhalb eines **Bereichs** gibt man mit **Doppelpunkt zwischen Start- und Endzelle** an. **Zum Beispiel:**

## Funktionen und Stelligkeit



Eine Funktion besitzt in der Informatik genauso wie in Mathe Eingaben (= ) und genau eine Ausgabe (= ).  
Besitzt eine Funktion **einen** Parameter heißt sie , bei **zwei** Parametern usw.

Gewöhnliche **Rechenoperationen sind Funktionen**. SUMME und PRODUKT können auch als fertige Funktion geschrieben werden und sind dann **beliebig vielstellig**.

Einzelne **Parameter trennt** man mit **Semikolon**, alle Zellen innerhalb eines **Bereichs** gibt man mit **Doppelpunkt zwischen Start- und Endzelle** an. **Zum Beispiel:**

## Funktionen und Stelligkeit



Eine Funktion besitzt in der Informatik genauso wie in Mathe Eingaben (= ) und genau eine Ausgabe (= ).  
Besitzt eine Funktion **einen** Parameter heißt sie , bei **zwei** Parametern usw.

Gewöhnliche **Rechenoperationen sind Funktionen**. SUMME und PRODUKT können auch als fertige Funktion geschrieben werden und sind dann **beliebig vielstellig**.

Einzelne **Parameter trennt** man mit **Semikolon**, alle Zellen innerhalb eines **Bereichs** gibt man mit **Doppelpunkt zwischen Start- und Endzelle** an. **Zum Beispiel:**

## Funktionen und Stelligkeit



Eine Funktion besitzt in der Informatik genauso wie in Mathe Eingaben (= ) und genau eine Ausgabe (= ).  
Besitzt eine Funktion **einen** Parameter heißt sie , bei **zwei** Parametern usw.

Gewöhnliche **Rechenoperationen sind Funktionen**. SUMME und PRODUKT können auch als fertige Funktion geschrieben werden und sind dann **beliebig vielstellig**.

Einzelne **Parameter trennt** man mit **Semikolon**, alle Zellen innerhalb eines **Bereichs** gibt man mit **Doppelpunkt zwischen Start- und Endzelle** an. **Zum Beispiel:**



Ihr macht die Kalkulation für eine große Party mit einer Kalkulationstabelle. Da so eine Planung aufwendig ist, wird sie auf mehrere Personen aufgeteilt.

1. Bildet mindestens 4 Gruppen (A1,A2,B1,B2 - manche kann es doppelt geben) und nehmt euch gemeinsam einen Zettel. Eure Aufgabenstellung erhaltet ihr von der Lehrkraft
2. Zeichnet zu eurer Aufgabenstellung **pro Schritt ein Datenflussdiagramm** (mit hoher Abstraktion)
3. Tauscht euer Diagramm mit der anderen Gruppe eures Buchstabens (also z.B. tauschen A1 und A2) und setzt dieses dann mit der Tabellensoftware in BYCS-Drive um.
  - Färbt auch dieses Mal wieder die Zellen anhand des Typs (Nutzereingabe, Formel, Beschriftung) ein.
  - Zum Testen eurer Formeln könnt ihr einfach Preise und Gäste-Anzahlen erfinden.

Wieso ist es sinnvoll, zuerst ein Diagramm zu zeichnen?

Welche Eigenschaften eines Diagramms machen die Umsetzung leichter?





Ihr macht die Kalkulation für eine große Party mit einer Kalkulationstabelle. Da so eine Planung aufwendig ist, wird sie auf mehrere Personen aufgeteilt.

1. Bildet mindestens 4 Gruppen (A1,A2,B1,B2 - manche kann es doppelt geben) und nehmt euch gemeinsam einen Zettel. Eure Aufgabenstellung erhaltet ihr von der Lehrkraft
2. Zeichnet zu eurer Aufgabenstellung **pro Schritt ein Datenflussdiagramm** (mit hoher Abstraktion)
3. Tauscht euer Diagramm mit der anderen Gruppe eures Buchstabens (also z.B. tauschen A1 und A2) und setzt dieses dann mit der Tabellensoftware in BYCS-Drive um.
  - Färbt auch dieses Mal wieder die Zellen anhand des Typs (Nutzereingabe, Formel, Beschriftung) ein.
  - Zum Testen eurer Formeln könnt ihr einfach Preise und Gäste-Anzahlen erfinden.

Wieso ist es sinnvoll, zuerst ein Diagramm zu zeichnen?

Welche Eigenschaften eines Diagramms machen die Umsetzung leichter?



Ihr macht die Kalkulation für eine große Party mit einer Kalkulationstabelle. Da so eine Planung aufwendig ist, wird sie auf mehrere Personen aufgeteilt.

1. Bildet mindestens 4 Gruppen (A1,A2,B1,B2 - manche kann es doppelt geben) und nehmt euch gemeinsam einen Zettel. Eure Aufgabenstellung erhaltet ihr von der Lehrkraft
2. Zeichnet zu eurer Aufgabenstellung **pro Schritt ein Datenflussdiagramm** (mit hoher Abstraktion)
3. Tauscht euer Diagramm mit der anderen Gruppe eures Buchstabens (also z.B. tauschen A1 und A2) und setzt dieses dann mit der Tabellensoftware in BYCS-Drive um.
  - Färbt auch dieses Mal wieder die Zellen anhand des Typs (Nutzereingabe, Formel, Beschriftung) ein.
  - Zum Testen eurer Formeln könnt ihr einfach Preise und Gäste-Anzahlen erfinden.

Wieso ist es sinnvoll, zuerst ein Diagramm zu zeichnen?

Welche Eigenschaften eines Diagramms machen die Umsetzung leichter?



Ihr macht die Kalkulation für eine große Party mit einer Kalkulationstabelle. Da so eine Planung aufwendig ist, wird sie auf mehrere Personen aufgeteilt.

1. Bildet mindestens 4 Gruppen (A1,A2,B1,B2 - manche kann es doppelt geben) und nehmt euch gemeinsam einen Zettel. Eure Aufgabenstellung erhaltet ihr von der Lehrkraft
2. Zeichnet zu eurer Aufgabenstellung **pro Schritt ein Datenflussdiagramm** (mit hoher Abstraktion)
3. Tauscht euer Diagramm mit der anderen Gruppe eures Buchstabens (also z.B. tauschen A1 und A2) und setzt dieses dann mit der Tabellensoftware in BYCS-Drive um.
  - Färbt auch dieses Mal wieder die Zellen anhand des Typs (Nutzereingabe, Formel, Beschriftung) ein.
  - Zum Testen eurer Formeln könnt ihr einfach Preise und Gäste-Anzahlen erfinden.

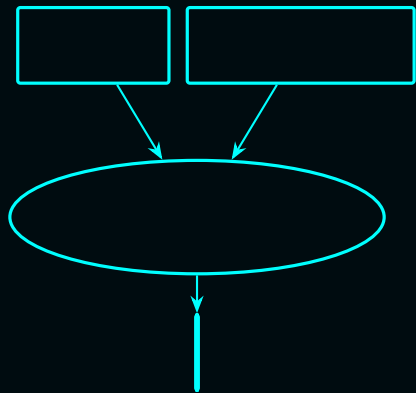
Wieso ist es sinnvoll, zuerst ein Diagramm zu zeichnen?

Welche Eigenschaften eines Diagramms machen die Umsetzung leichter?

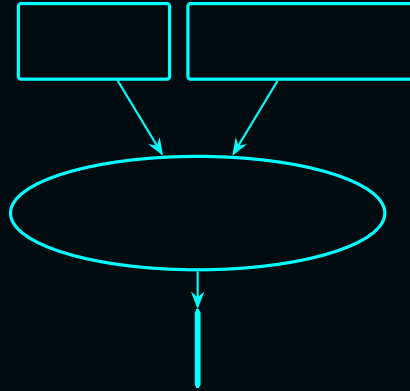
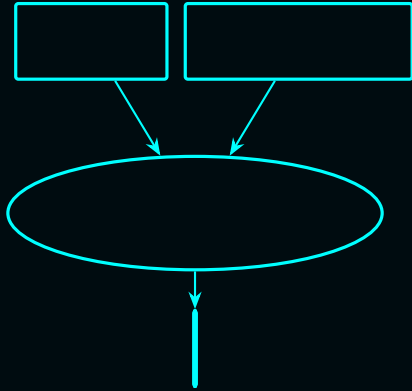
## Getränkalkulation A1



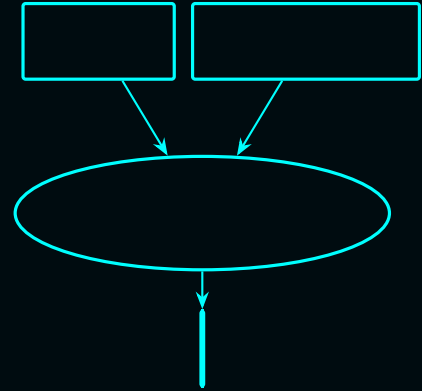
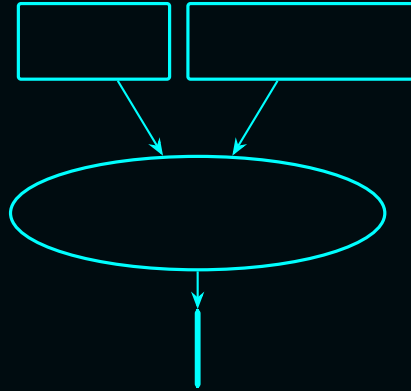
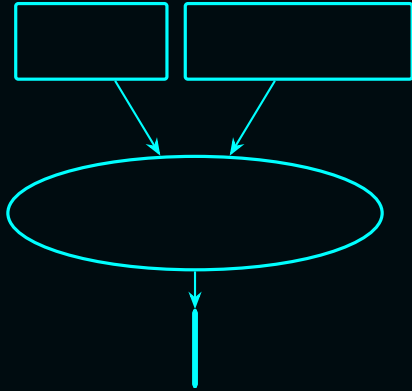
## Getränkalkulation A1



## Getränkalkuation A1



## Getränkalkuation A1

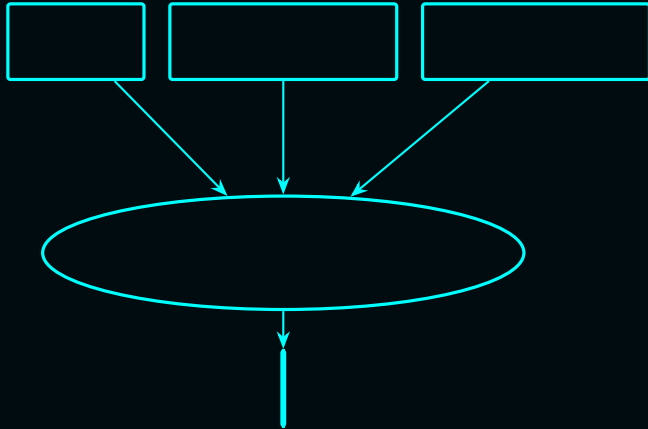


## Getränkalkulation A2

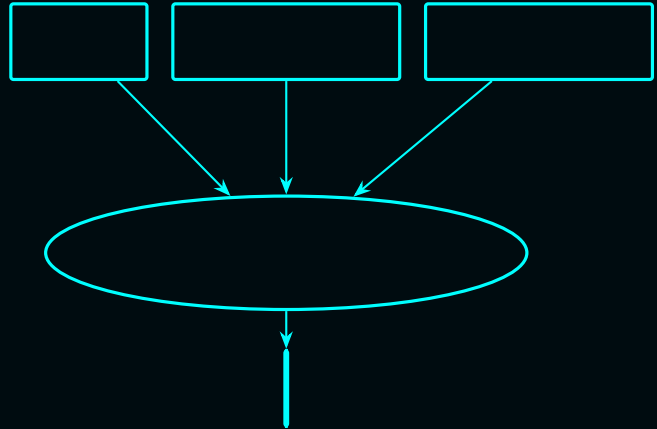
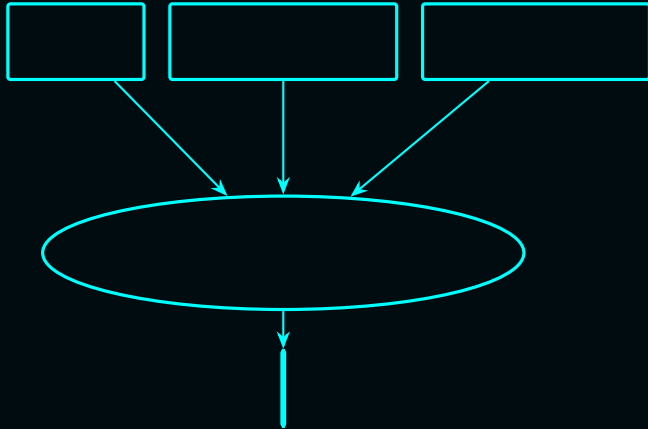




## Getränkalkulation A2



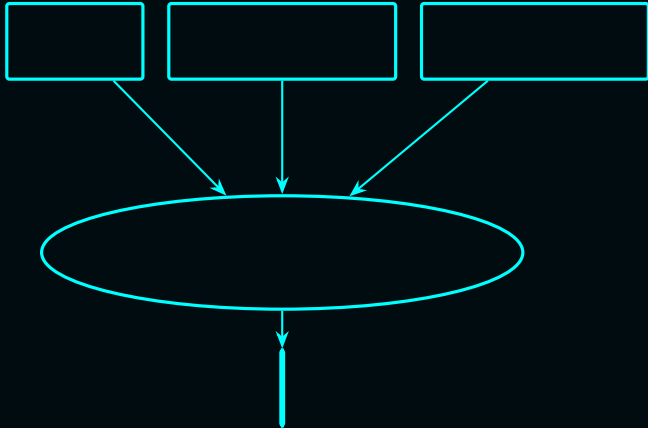
## Getränkalkulation A2



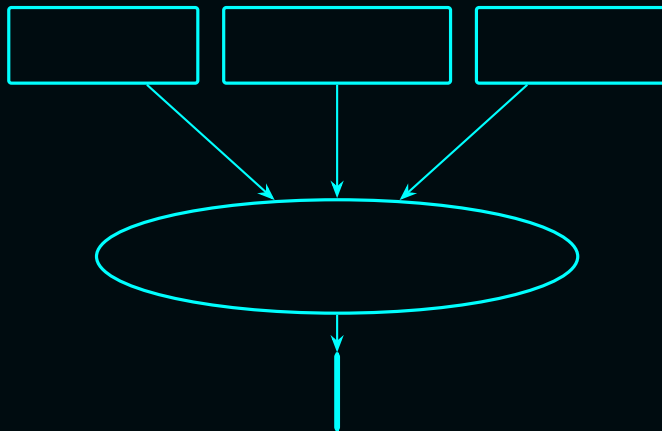
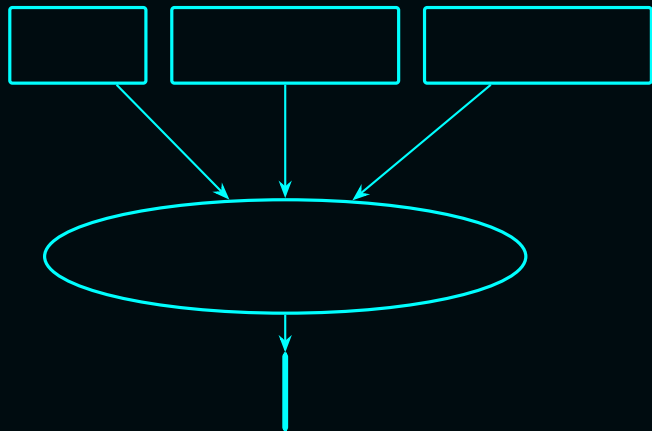
## Getränkalkulation A2 (2)



## Getränkalkulation A2 (2)



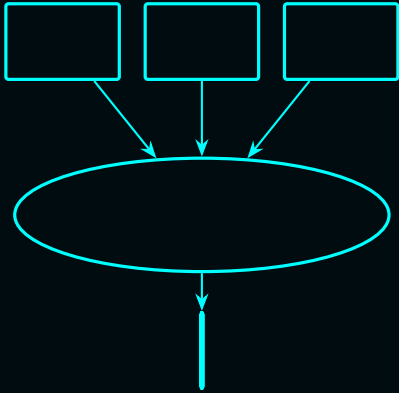
## Getränkalkulation A2 (2)



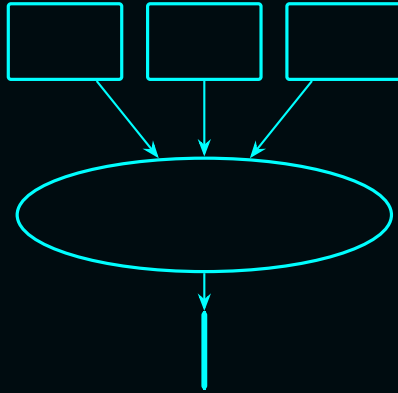
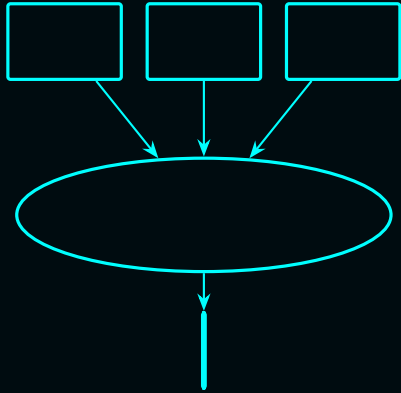
## Getränkalkulation B1



## Getränkerekalkulation B1

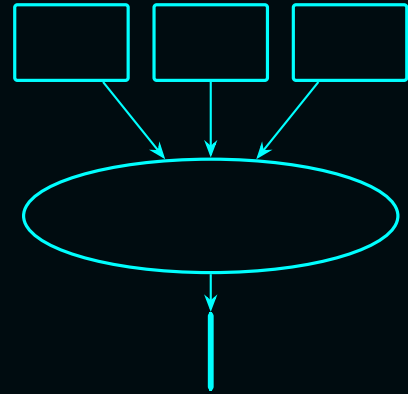
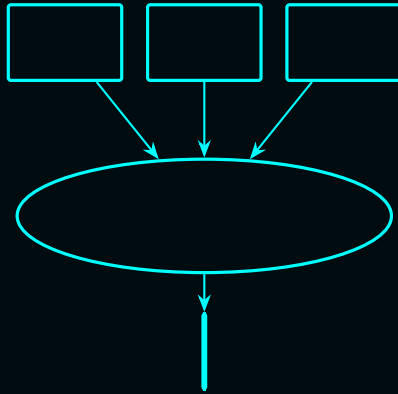
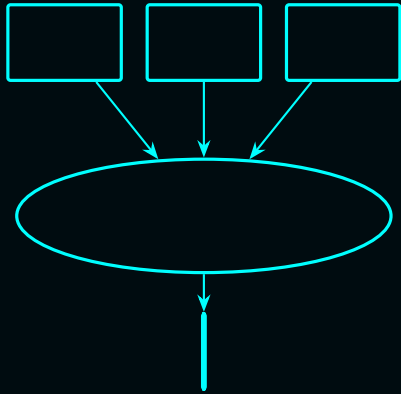


## Getränkerekalkulation B1





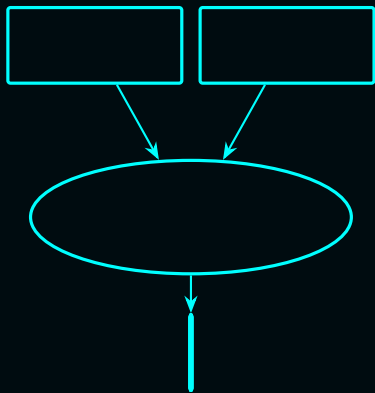
## Getränkalkuation B1



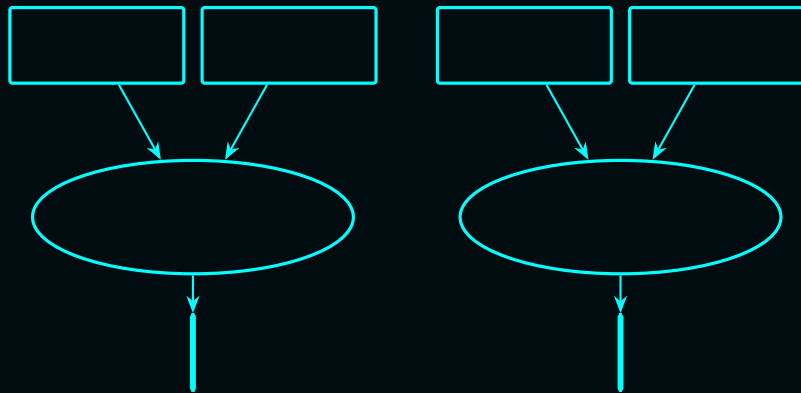
## Getränkalkulation B2



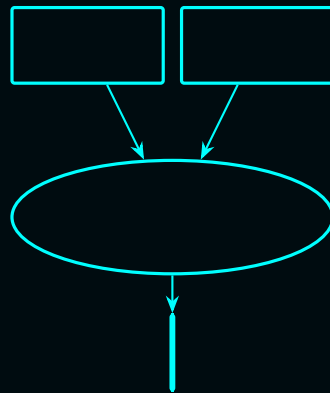
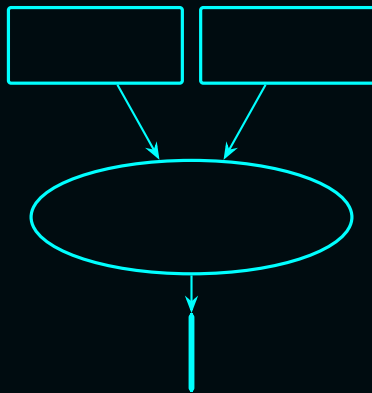
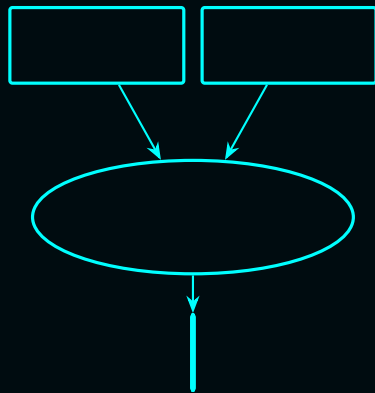
## Getränkalkulation B2



## Getränkalkulation B2



## Getränkalkulation B2



Stunde 1+2

Stunde 3+4

Stunde 5+6

Stunde 7+8

Stunde 9+10

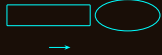
Stunde 11+12

Stunde 13+14

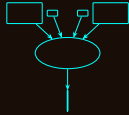
Zusatz

### Datenflussdiagramm

Datenflussdiagramme stellen die Ein- und Ausgaben von Funktionen übersichtlich dar. Man nutzt sie, um die Umsetzung eines Programms zu planen oder im Nachhinein zu dokumentieren. Datenflussdiagramme bestehen aus diesen Elementen:



Schema eines DFDs mit Platzhaltern:



### Funktionen und Stelligkeit

Eine Funktion besitzt in der Informatik genauso wie in Mathe Eingaben ( $\leftarrow$ ) und genau eine Ausgabe ( $\rightarrow$ ).  
 Besitzt eine Funktion einen Parameter heißt sie  $\leftarrow$  bei zwei Parametern usw.  
 Gewöhnliche Rechenoperationen sind  $+$  Funktionen. SUMME und PRODUKT können auch als fertige Funktion geschrieben werden und sind dann **beliebig** **viestellig**.  
 Einzelne Parameter trennt man mit Semikolon, alle Zellen innerhalb eines Bereichs gibt man mit **Doppelpunkt** zwischen Start- und Endzelle an. Zum Beispiel:

### Getränkerekalkulation

Ihr macht die Kalkulation für eine große Party mit einer Kalkulationstabelle. Da so eine Planung aufwendig ist, wird sie auf mehrere Personen aufgeteilt.

1. Bildet mindestens 4 Gruppen (A1, A2, B1, B2 - manche kann es doppelt geben) und nehmt euch gemeinsam einen Zettel. Eure Aufgabenstellung erhaltet ihr von der Lehrkraft
  2. Zeichnet zu eurer Aufgabenstellung **pro Schritt** ein **Datenflussdiagramm** (mit hoher Abstraktion)
  3. Tauscht euer Diagramm mit der anderen Gruppe eures Buchstaben (also z.B. tauschen A1 und A2) und setzt dieses dann mit der Tabellensoftware in BYCS Drive um.
    - Führt auch dieses Mal wieder die Zellen anhand des Typs (Nutzereingabe, Formel, Beschriftung) ein.
    - Zum Testen eurer Formeln könnt ihr einfach Preise und Gäste-Anzahlen erfinden.
- Wieso ist es sinnvoll, zuerst ein Diagramm zu zeichnen?

Welche Eigenschaften eines Diagramms machen die Umsetzung leichter?

### Datenfluss-Puzzle

1. Trefft euch mit der Gruppe, mit der ihr euer Datenflussdiagramm getauscht habt. Von eurer Lehrkraft bekommt ihr ausgedruckt die Lösungen für eure Einzeldiagramme und ein A3 Blatt als Untergrund.
2. Fügt eure einzelnen Datenflussdiagramme zu einem Gesamtdiagramm zusammen. Nutzt hierfür ggf. eine Schere und fügt zusätzliche Datenflüsse und falls notwendig Funktionen ein.
3. Überlegt euch: Welche Elemente kann man beim Zusammenfügen entfernen (ohne Information zu verlieren) und wieso?
4. Zeichnet **nach dem gemeinsamen Vergleich mit der ganzen Klasse** ein möglichst stark vereinfachtes Gesamt-DFD zu Gruppe B auf die nächste Seite.

### Verkettung von Funktionen

Wenn der **Output** einer Funktion als **Input** einer anderen Funktion verwendet wird, spricht man von **Verkettung** von Funktionen. In Datenflussdiagrammen können Funktionen **verbunden** zwischen weggelassen werden. Hierbei ist es dann besonders wichtig, aussagekräftige Funktionsnamen zu wählen. Mit einem **Diagramm** kann ein Datenfluss in zwei aufgeteilt werden. Ein Beispiel ist das Gesamt-Diagramm aus der **vorherigen** Aufgabe.





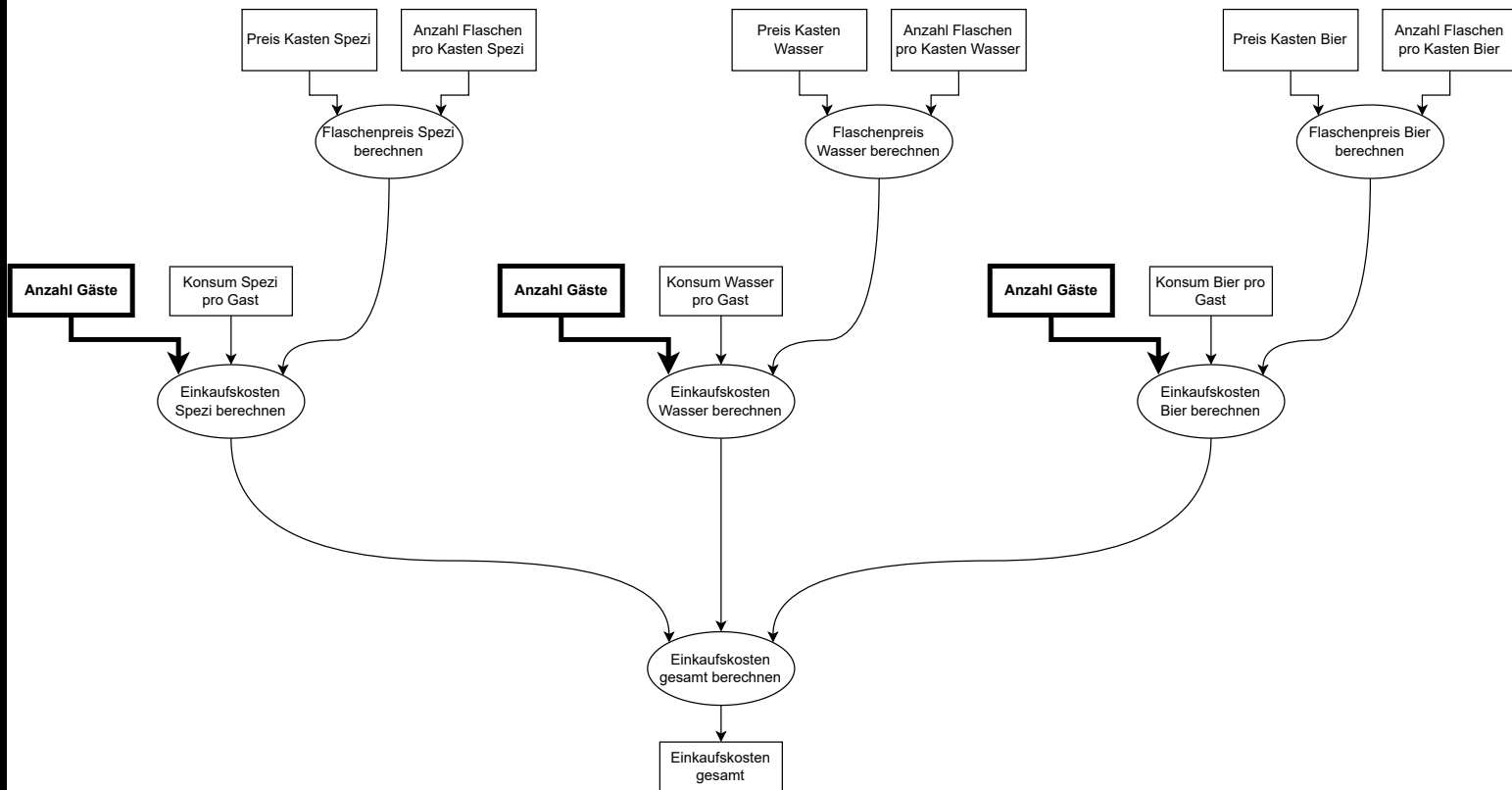
1. Trefft euch mit der Gruppe, mit der ihr euer Datenflussdiagramm getauscht habt. Von eurer Lehrkraft bekommt ihr ausgedruckt die Lösungen für eure Einzeldiagramme und ein A3 Blatt als Untergrund.
2. Fügt eure einzelnen Datenflussdiagramme zu einem Gesamtdiagramm zusammen. Nutzt hierfür ggf. eine Schere und fügt zusätzliche Datenflüsse und falls notwendig Funktionen ein.
3. Überlegt euch:  
Welche Elemente kann man beim Zusammenfügen entfernen (ohne Information zu verlieren) und wieso?
4. Zeichnet **nach dem gemeinsamen Vergleich mit der ganzen Klasse** ein möglichst stark vereinfachtes Gesamt-DFD zu Gruppe B auf die nächste Seite.



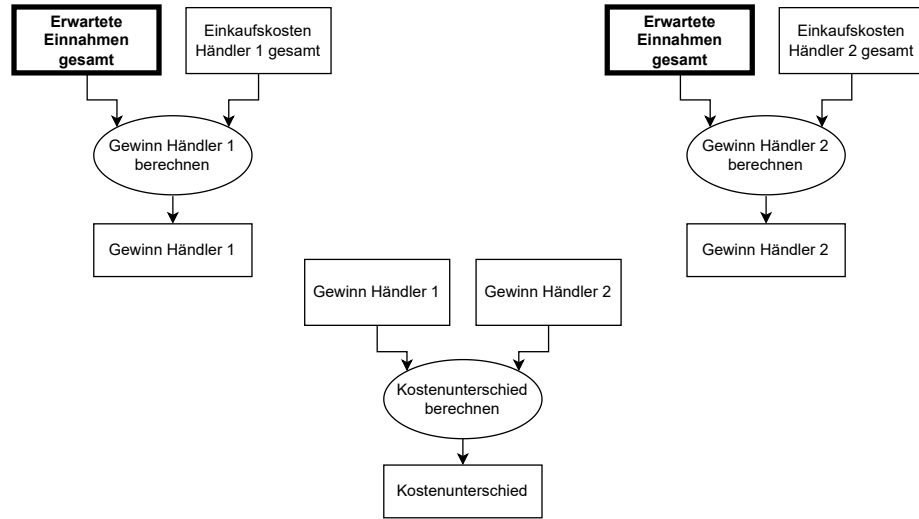


1. Trefft euch mit der Gruppe, mit der ihr euer Datenflussdiagramm getauscht habt. Von eurer Lehrkraft bekommt ihr ausgedruckt die Lösungen für eure Einzeldiagramme und ein A3 Blatt als Untergrund.
2. Fügt eure einzelnen Datenflussdiagramme zu einem Gesamtdiagramm zusammen. Nutzt hierfür ggf. eine Schere und fügt zusätzliche Datenflüsse und falls notwendig Funktionen ein.
3. Überlegt euch:  
Welche Elemente kann man beim Zusammenfügen entfernen (ohne Information zu verlieren) und wieso?
4. Zeichnet **nach dem gemeinsamen Vergleich mit der ganzen Klasse** ein möglichst stark vereinfachtes Gesamt-DFD zu Gruppe B auf die nächste Seite.

















## Verkettung von Funktionen



Wenn der `return` einer Funktion als Parameter einer anderen Funktion verwendet wird, spricht man von `Verkettung` von Funktionen. In Datenflussdiagrammen können `return` zwischen `return` weggelassen werden. Hierbei ist es dann besonders wichtig, aussagekräftige Funktionsnamen zu wählen. Mit einem `return` kann ein Datenfluss in zwei aufgeteilt werden. Ein **Beispiel** ist das Gesamt-Diagramm aus der **vorherigen Aufgabe**.

## Verkettung von Funktionen



Wenn der `return` einer Funktion als Parameter einer anderen Funktion verwendet wird, spricht man von `Verkettung` von Funktionen. In Datenflussdiagrammen können `return` zwischen `return` weggelassen werden. Hierbei ist es dann besonders wichtig, aussagekräftige Funktionsnamen zu wählen. Mit einem `return` kann ein Datenfluss in zwei aufgeteilt werden. Ein **Beispiel** ist das Gesamt-Diagramm aus der **vorherigen Aufgabe**.

## Verkettung von Funktionen



Wenn der `return` einer Funktion als Parameter einer anderen Funktion verwendet wird, spricht man von `Verkettung` von Funktionen. In Datenflussdiagrammen können `return` zwischen `return` weggelassen werden. Hierbei ist es dann besonders wichtig, aussagekräftige Funktionsnamen zu wählen. Mit einem `return` kann ein Datenfluss in zwei aufgeteilt werden. Ein **Beispiel** ist das Gesamt-Diagramm aus der **vorherigen Aufgabe**.

## Verkettung von Funktionen



Wenn der Name einer Funktion als Argument einer anderen Funktion verwendet wird, spricht man von der Verkettung von Funktionen. In Datenflussdiagrammen können die Funktionsnamen zwischen den Funktionen weggelassen werden. Hierbei ist es dann besonders wichtig, aussagekräftige Funktionsnamen zu wählen. Mit einem Splitter kann ein Datenfluss in zwei aufgeteilt werden. Ein **Beispiel** ist das Gesamt-Diagramm aus der **vorherigen Aufgabe**.

## Verkettung von Funktionen



Wenn der Name einer Funktion als Argument einer anderen Funktion verwendet wird, spricht man von der Verkettung von Funktionen. In Datenflussdiagrammen können die Funktionsnamen zwischen den Funktionen weggelassen werden. Hierbei ist es dann besonders wichtig, aussagekräftige Funktionsnamen zu wählen. Mit einem Splitter kann ein Datenfluss in zwei aufgeteilt werden. Ein **Beispiel** ist das Gesamt-Diagramm aus der **vorherigen Aufgabe**.

## Verkettung von Funktionen



Wenn der Name einer Funktion als Argument einer anderen Funktion verwendet wird, spricht man von der Verkettung von Funktionen. In Datenflussdiagrammen können die Funktionsnamen zwischen den Funktionen weggelassen werden. Hierbei ist es dann besonders wichtig, aussagekräftige Funktionsnamen zu wählen. Mit einem Splitter kann ein Datenfluss in zwei aufgeteilt werden. Ein **Beispiel** ist das Gesamt-Diagramm aus der **vorherigen Aufgabe**.

## Verkettung von Funktionen

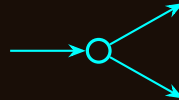


Wenn der Name einer Funktion als Argument einer anderen Funktion verwendet wird, spricht man von der Verkettung von Funktionen. In Datenflussdiagrammen können die Funktionsnamen zwischen den Funktionen weggelassen werden. Hierbei ist es dann besonders wichtig, aussagekräftige Funktionsnamen zu wählen. Mit einem Splitter kann ein Datenfluss in zwei aufgeteilt werden. Ein **Beispiel** ist das Gesamt-Diagramm aus der **vorherigen Aufgabe**.

## Verkettung von Funktionen



Wenn der `return` einer Funktion als `Argument` einer anderen Funktion verwendet wird, spricht man von `Verkettung` von Funktionen. In Datenflussdiagrammen können `return` zwischen `Funktion` weggelassen werden. Hierbei ist es dann besonders wichtig, aussagekräftige Funktionsnamen zu wählen. Mit einem `return` kann ein Datenfluss in zwei aufgeteilt werden. Ein **Beispiel** ist das Gesamt-Diagramm aus der **vorherigen Aufgabe**.





Stunde 1+2

Stunde 3+4

Stunde 5+6

Stunde 7+8

Stunde 9+10

Stunde 11+12

Stunde 13+14

Zusatz

## Datenfluss-Puzzle

1. Trefft euch mit der Gruppe, mit der ihr euer Datenflussdiagramm getauscht habt. Von eurer Lehrkraft bekommt ihr ausgedruckt die Lösungen für eure Einzeldiagramme und ein A3 Blatt als Untergrund.
2. Fügt eure einzelnen Datenflussdiagramme zu einem Gesamtdiagramm zusammen. Nutzt hierfür ggf. eine Schere und fügt zusätzliche Datenflüsse und falls notwendig Funktionen ein.
3. Überlegt euch: Welche Elemente kann man beim Zusammenfügen entfernen (ohne Information zu verlieren) und wieso?
4. Zeichnet **nach dem gemeinsamen Vergleich mit der ganzen Klasse** ein möglichst stark vereinfachtes Gesamt-DFD zu Gruppe B auf die nächste Seite.

## Verkettung von Funktionen

Wenn der **Output** einer Funktion als **Input** einer anderen Funktion verwendet wird, spricht man von **Verkettung** von Funktionen. In Datenflussdiagrammen können **intermediate Datenflüsse** zwischen **Funktionen** weggelassen werden. Hierbei ist es dann besonders wichtig, aussagekräftige Funktionsnamen zu wählen. Mit einem **Diagramm** kann ein Datenfluss in zwei aufgeteilt werden. Ein Beispiel ist das Gesamt-Diagramm aus der **vorherigen Aufgabe**.



## Übung: Funktionale Modellierung

Bei einer großen Party fallen nicht nur Getränkekosten an. Zeichne jeweils zwei Datenflussdiagramme:

- Eines auf höchster Abstraktionsebene für Daten und Funktionen (genau eine Funktion pro Einzel-Diagramm).
- Eines mit konkreten Rechenoperationen in Funktionen (2-stellige Funktionen) und Daten auf höchster Abstraktionsebene.

## Umsetzung der DFDs als Tabelle

1. Setze die Diagramme aus der vorherigen Aufgabe in einer neuen Tabellendatei um.
2. Überlege dir einen sinnvollen Aufbau für die Tabelle und hebe auch diesmal wieder den Typ (Eingabe, berechneter Wert, Beschriftung) der Zelle (z.B. farbig) hervor.
3. Achte darauf, dass auch die Zwischenergebnisse wie in den Datenflussdiagrammen in der Tabelle angezeigt werden.

Beschreibe deinen Ansatz grob:

- 
- 
-

## Übung: Funktionale Modellierung



Bei einer großen Party fallen nicht nur Getränkekosten an. Zeichne jeweils zwei Datenflussdiagramme:

- Eines auf höchster Abstraktionsebene für Daten und Funktionen (genau eine Funktion pro Einzel-Diagramm).
- Eines mit konkreten Rechenoperationen in Funktionen (2-stellige Funktionen) und Daten auf höchster Abstraktionsebene.

## Übung: Funktionale Modellierung (a)

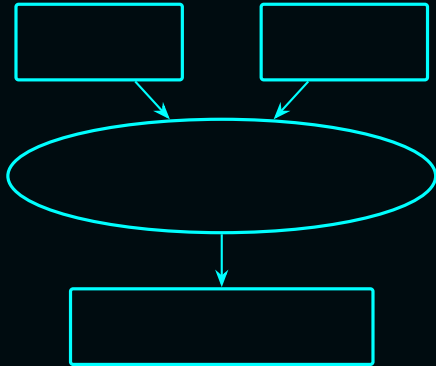


**Getränkegewinn** Durch den Verkauf der Getränke nimmst du Geld ein. Am Ende der Party zählst du die Kassen und erhältst die Gesamteinnahmen. Aus diesem Betrag und den Ausgaben beim Lieferanten errechnest du den Gewinn.

## Übung: Funktionale Modellierung (a)



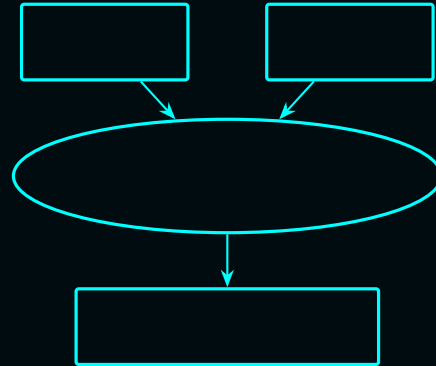
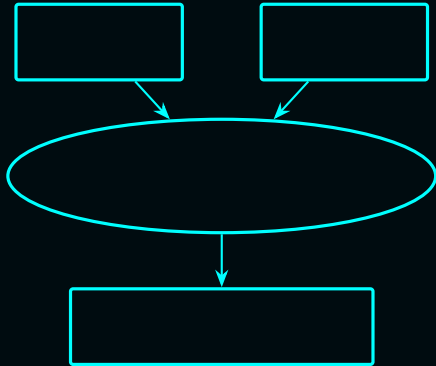
**Getränkengewinn** Durch den Verkauf der Getränke nimmst du Geld ein. Am Ende der Party zählst du die Kassen und erhältst die Gesamteinnahmen. Aus diesem Betrag und den Ausgaben beim Lieferanten errechnest du den Gewinn.



## Übung: Funktionale Modellierung (a)



**Getränkengewinn** Durch den Verkauf der Getränke nimmst du Geld ein. Am Ende der Party zählst du die Kassen und erhältst die Gesamteinnahmen. Aus diesem Betrag und den Ausgaben beim Lieferanten errechnest du den Gewinn.



## Übung: Funktionale Modellierung (b)

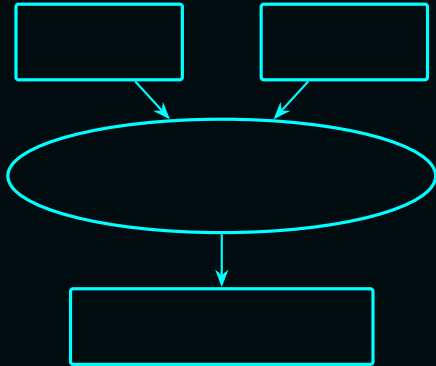


**Anzahl Gäste** Du hast vergessen, am Einlass eine Strichliste zu führen, daher kennst du nur deine Einnahmen durch Eintrittskarten und wie viel eine gekostet hat. Hier raus berechnest du die Anzahl der Gäste.

## Übung: Funktionale Modellierung (b)



**Anzahl Gäste** Du hast vergessen, am Einlass eine Strichliste zu führen, daher kennst du nur deine Einnahmen durch Eintrittskarten und wie viel eine gekostet hat. Hier raus berechnest du die Anzahl der Gäste.

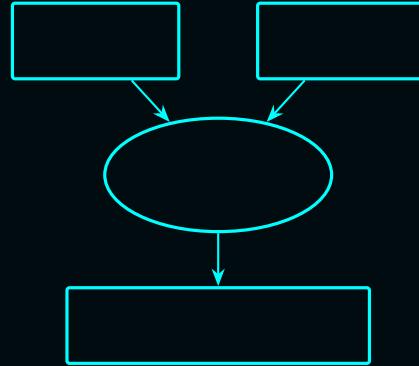
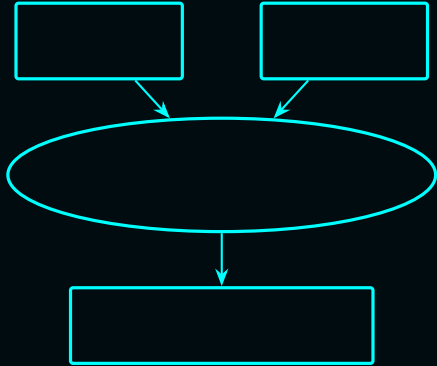




## Übung: Funktionale Modellierung (b)



**Anzahl Gäste** Du hast vergessen, am Einlass eine Strichliste zu führen, daher kennst du nur deine Einnahmen durch Eintrittskarten und wie viel eine gekostet hat. Hier raus berechnest du die Anzahl der Gäste.

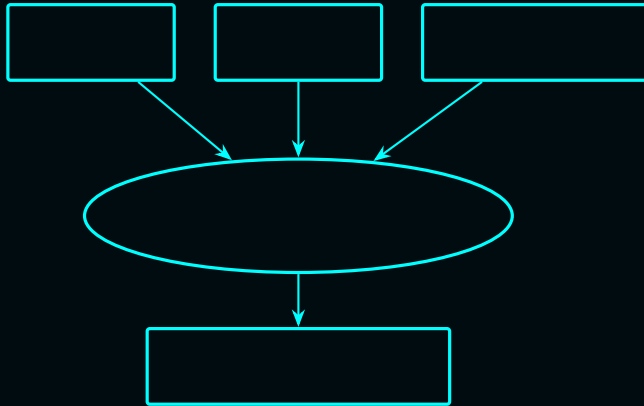




**Security** Weil die Feier deiner besten Freundin beim letzten Mal eskaliert ist, engagierst du einen Sicherheitsdienst. Die Anzahl der benötigten Security-Mitarbeiter berechnest du aus der Anzahl an Gästen und einem Personenschlüssel. Im Anschluss werden aus der Anzahl an Mitarbeitern und den Kosten pro Mitarbeiter die Security-Kosten berechnet.

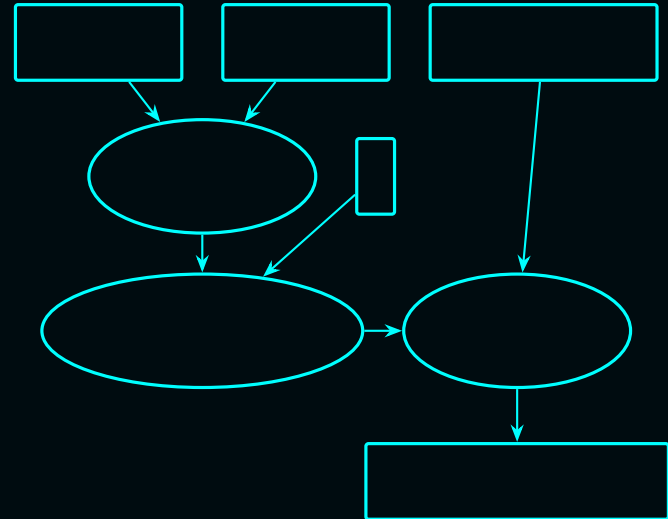
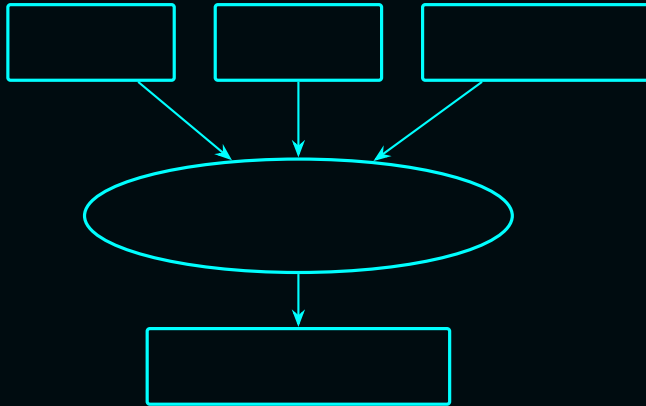


**Security** Weil die Feier deiner besten Freundin beim letzten Mal eskaliert ist, engagierst du einen Sicherheitsdienst. Die Anzahl der benötigten Security-Mitarbeiter berechnest du aus der Anzahl an Gästen und einem Personenschlüssel. Im Anschluss werden aus der Anzahl an Mitarbeitern und den Kosten pro Mitarbeiter die Security-Kosten berechnet.





**Security** Weil die Feier deiner besten Freundin beim letzten Mal eskaliert ist, engagierst du einen Sicherheitsdienst. Die Anzahl der benötigten Security-Mitarbeiter berechnest du aus der Anzahl an Gästen und einem Personenschlüssel. Im Anschluss werden aus der Anzahl an Mitarbeitern und den Kosten pro Mitarbeiter die Security-Kosten berechnet.

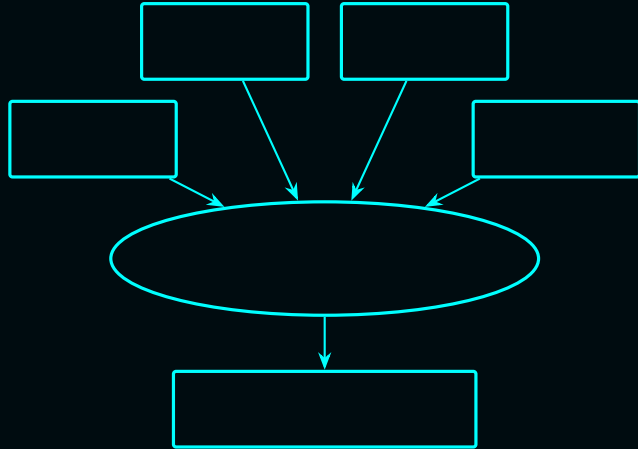




**Gewinn pro Gast** Aus dem Getränke-Gewinn, den Einnahmen aus Eintrittskarten, den Security-Kosten und der Gästeanzahl berechnest du den durchschnittlichen Gewinn pro Gast.

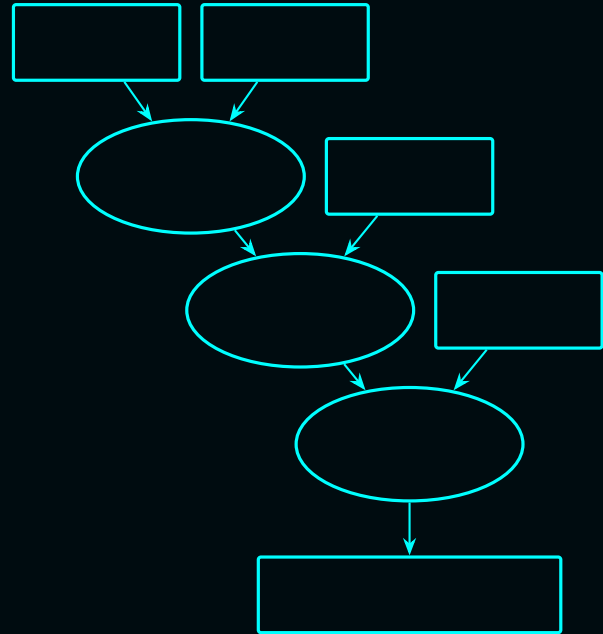
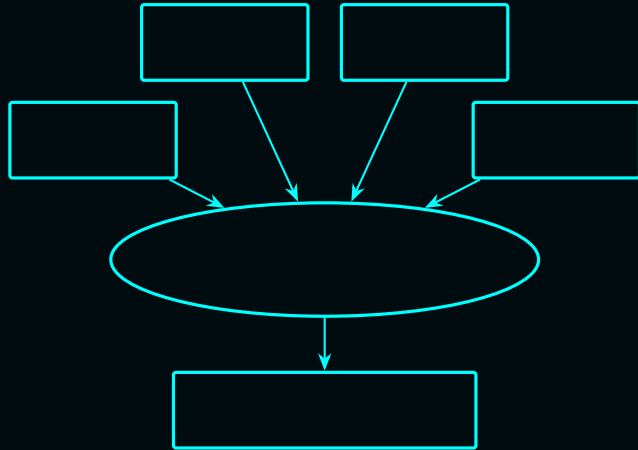


**Gewinn pro Gast** Aus dem Getränke-Gewinn, den Einnahmen aus Eintrittskarten, den Security-Kosten und der Gästeanzahl berechnest du den durchschnittlichen Gewinn pro Gast.





**Gewinn pro Gast** Aus dem Getränke-Gewinn, den Einnahmen aus Eintrittskarten, den Security-Kosten und der Gästeanzahl berechnest du den durchschnittlichen Gewinn pro Gast.



## Übung: Funktionale Modellierung (e)



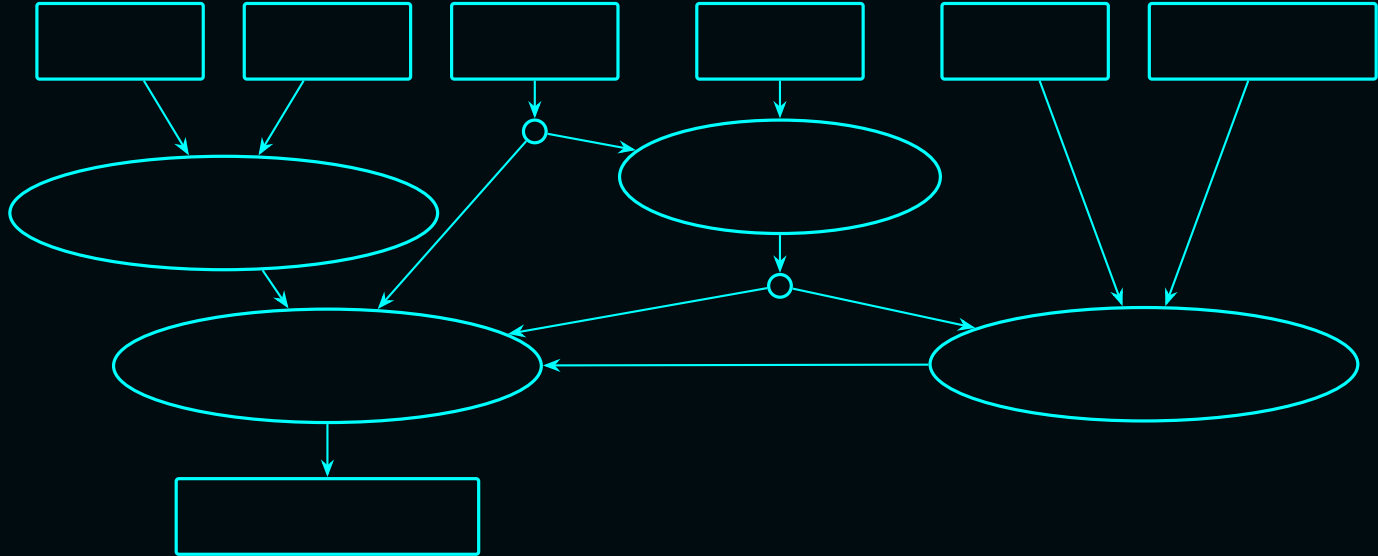
**Gesamt-Diagramm** Füge die abstrakten Einzeldiagramme zu einem abstrakten verketteten Datenflussdiagrammen zusammen. Lasse keine Funktionen aber alle nicht benötigten Datenblöcke weg!



## Übung: Funktionale Modellierung (e)



**Gesamt-Diagramm** Füge die abstrakten Einzeldiagramme zu einem abstrakten verketteten Datenflussdiagrammen zusammen. Lasse keine Funktionen aber alle nicht benötigten Datenblöcke weg!



## Umsetzung der DFDs als Tabelle



1. Setze die Diagramme aus der vorherigen Aufgabe in einer neuen Tabellendatei um.
2. Überlege dir einen sinnvollen Aufbau für die Tabelle und hebe auch diesmal wieder den Typ (Eingabe, berechneter Wert, Beschriftung) der Zelle (z.B. farbig) hervor.
3. Achte darauf, dass auch die Zwischenergebnisse wie in den Datenflussdiagrammen in der Tabelle angezeigt werden.

Beschreibe deinen Ansatz grob:

## Umsetzung der DFDs als Tabelle

Lsg 



1. Setze die Diagramme aus der vorherigen Aufgabe in einer neuen Tabellendatei um.
2. Überlege dir einen sinnvollen Aufbau für die Tabelle und hebe auch diesmal wieder den Typ (Eingabe, berechneter Wert, Beschriftung) der Zelle (z.B. farbig) hervor.
3. Achte darauf, dass auch die Zwischenergebnisse wie in den Datenflussdiagrammen in der Tabelle angezeigt werden.

Beschreibe deinen Ansatz grob:

- 
- 
-

# Umsetzung der DFDs als Tabelle



Zeichne eine grobe Skizze deiner Tabelle:

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K
1											
2		<b>Lösungsmöglichkeit 1</b>					<b>Lösungsmöglichkeit 2</b>				
3		Einnahmen Getränke	400,00 €				Einnahmen Tickets	Preis pro Ticket			
4		Ausgaben Getränke	100,00 €				600,00 €	5			
5		Gewinn Getränke	300,00 €					Anzahl Gäste	Gäste pro Security		
6		Einnahmen Tickets	600,00 €					120	80		
7		Preis pro Ticket	5		Einnahmen Getränke	Ausgaben Getränke			Anzahl Security	Kosten pro Secu-Person	
8		Anzahl Gäste	120		400,00 €	100,00 €			2	250,00 €	
9		Gäste pro Security	80		Gewinn Getränke				Securitykosten		
10		Anzahl Security	2		300,00 €				500,00 €		
11		Kosten pro Secu-Person	250,00 €		Gewinn pro Gaste						
12		Kosten Security gesamt	500,00 €		3,33 €						
13		Durchn. Gewinn pro Gast	3,33 €								

Stunde 1+2

Stunde 3+4

Stunde 5+6

Stunde 7+8

Stunde 9+10

Stunde 11+12

Stunde 13+14

Zusatz

## Übung: Funktionale Modellierung

Bei einer großen Party fallen nicht nur Getränkekosten an. Zeichne jeweils zwei Datenflussdiagramme:

- Eines auf höchster Abstraktionsebene für Daten und Funktionen (genau eine Funktion pro Einzel-Diagramm).
- Eines mit konkreten Rechenoperationen in Funktionen (2-stellige Funktionen) und Daten auf höchster Abstraktionsebene.

## Umsetzung der DFDs als Tabelle

1. Setze die Diagramme aus der vorherigen Aufgabe in einer neuen Tabellendatei um.
2. Überlege dir einen sinnvollen Aufbau für die Tabelle und hebe auch diesmal wieder den Typ (Eingabe, berechneter Wert, Beschriftung) der Zelle (z.B. farbig) hervor.
3. Achte darauf, dass auch die Zwischenergebnisse wie in den Datenflussdiagrammen in der Tabelle angezeigt werden.

Beschreibe deinen Ansatz grob:

- 
- 
- 

### Wenn-Dann-Funktion

1. Öffne StudyGo: [byva-link/studyflow-visual-if](https://byva-link/studyflow-visual-if)
2. Schau das Video und baue die beschriebene Tabelle in BYCS Drive nach.
3. Fasse den Artikel/das Video in einem kurzen Video zusammen.
4. Ergänze mit Hilfe deines Buchs, die Darstellung der Wenn-Dann-Funktion im Datenflussdiagramm.

### Wenn-Dann-Funktion

- 
- 



### Einkaufstabelle Shop

1. Kopiere die freigelegte Einkaufstabelle in neuen BYCS Drive Ordner und Öffne sie.
2. Finde mit Hilfe der Filter Funktion folgendes heraus:
  - Wie teuer war der teuerste Einkauf?
  - Wie teuer war der teuerste Einkauf, den eine duernne Person mit Karte bezahlt hat?
  - Wann und wie war der erste Einkauf von Konstant in der Tabelle?
  - Was ist der Name der Alkoholischsten Person?
  - Was war der billigste Einkauf, der mit Karte bezahlt wurde?

### Daten Filtern

Verarbeitet man große Datenmengen, ist es hilfreich, Filter zu verwenden. Mit diesen kann man:

- nur mit bestimmten Werten in einer anzeigen.
- die nach den Werten einer bestimmten sortieren.
- Mehrere Filter können miteinander kombiniert werden.

## Wenn-Dann-Funktion



1. Öffne Studyflix: [bycs.link/studyflix-excel-if](https://bycs.link/studyflix-excel-if)
2. Schaue das Video und baue die beschriebene Tabelle in BYCS Drive nach.
3. Fasse den Artikel/das Video in einem kurzen **Hefteintrag** zusammen.
4. Ergänze mit Hilfe deines Buchs, die Darstellung der Wenn-Dann-Funktion im Datenflussdiagramm.

## Wenn-Dann-Funktion

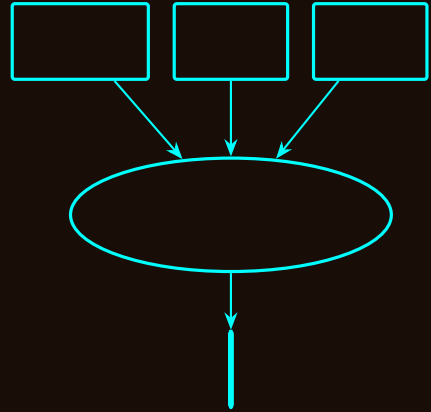




## Wenn-Dann-Funktion



- 
- 



## Einkaufstabelle filtern

Vorlage 



1. Kopiert die freigegebene Einkaufstabelle in euren BYCS-Drive Ordner und Öffnet sie.
2. Findet mit Hilfe der Filter Funktion folgendes heraus:
  - Wie teuer war der teuerste Einkauf?
  - Wie teuer war der teuerste Einkauf, den eine diverse Person mit Karte bezahlt hat?
  - Wann und was war der erste Einkauf von Kosmetik in der Tabelle?
  - Was ist der Name der alphabetisch ersten weibliche Person?
  - Was war der billigste Einkauf, der mit Karte gezahlt wurde?

## Einkaufstabelle filtern

Vorlage 



1. Kopiert die freigegebene Einkaufstabelle in euren BYCS-Drive Ordner und Öffnet sie.
2. Findet mit Hilfe der Filter Funktion folgendes heraus:
  - Wie teuer war der teuerste Einkauf?
  - Wie teuer war der teuerste Einkauf, den eine diverse Person mit Karte bezahlt hat?
  - Wann und was war der erste Einkauf von Kosmetik in der Tabelle?
  - Was ist der Name der alphabetisch ersten weibliche Person?
  - Was war der billigste Einkauf, der mit Karte gezahlt wurde?

## Einkaufstabelle filtern

Vorlage 



1. Kopiert die freigegebene Einkaufstabelle in euren BYCS-Drive Ordner und Öffnet sie.
2. Findet mit Hilfe der Filter Funktion folgendes heraus:
  - Wie teuer war der teuerste Einkauf?
  - Wie teuer war der teuerste Einkauf, den eine diverse Person mit Karte bezahlt hat?
  - Wann und was war der erste Einkauf von Kosmetik in der Tabelle?
  - Was ist der Name der alphabetisch ersten weibliche Person?
  - Was war der billigste Einkauf, der mit Karte gezahlt wurde?

## Einkaufstabelle filtern

Vorlage 



1. Kopiert die freigegebene Einkaufstabelle in euren BYCS-Drive Ordner und Öffnet sie.
2. Findet mit Hilfe der Filter Funktion folgendes heraus:
  - Wie teuer war der teuerste Einkauf?
  - Wie teuer war der teuerste Einkauf, den eine diverse Person mit Karte bezahlt hat?
  - Wann und was war der erste Einkauf von Kosmetik in der Tabelle?
  - Was ist der Name der alphabetisch ersten weibliche Person?
  - Was war der billigste Einkauf, der mit Karte gezahlt wurde?

## Einkaufstabelle filtern

Vorlage 



1. Kopiert die freigegebene Einkaufstabelle in euren BYCS-Drive Ordner und Öffnet sie.
2. Findet mit Hilfe der Filter Funktion folgendes heraus:
  - Wie teuer war der teuerste Einkauf?
  - Wie teuer war der teuerste Einkauf, den eine diverse Person mit Karte bezahlt hat?
  - Wann und was war der erste Einkauf von Kosmetik in der Tabelle?
  - Was ist der Name der alphabetisch ersten weibliche Person?
  - Was war der billigste Einkauf, der mit Karte gezahlt wurde?

## Einkaufstabelle filtern

Vorlage 



1. Kopiert die freigegebene Einkaufstabelle in euren BYCS-Drive Ordner und Öffnet sie.
2. Findet mit Hilfe der Filter Funktion folgendes heraus:
  - Wie teuer war der teuerste Einkauf?
  - Wie teuer war der teuerste Einkauf, den eine diverse Person mit Karte bezahlt hat?
  - Wann und was war der erste Einkauf von Kosmetik in der Tabelle?
  - Was ist der Name der alphabetisch ersten weibliche Person?
  - Was war der billigste Einkauf, der mit Karte gezahlt wurde?

## Daten filtern



Verwaltet man große Datenmengen, ist es hilfreich, **Filter** zu verwenden. Mit diesen kann man:

- nur mit bestimmten Werten in einer anzeigen.
- die nach den Werten einer bestimmten sortieren.
- Mehrere Filter können miteinander kombiniert werden.



## Daten filtern



Verwaltet man große Datenmengen, ist es hilfreich, **Filter** zu verwenden. Mit diesen kann man:

- nur mit bestimmten Werten in einer anzeigen.
- die nach den Werten einer bestimmten sortieren.
- Mehrere Filter können miteinander kombiniert werden.

## Daten filtern



Verwaltet man große Datenmengen, ist es hilfreich, **Filter** zu verwenden. Mit diesen kann man:

- nur mit bestimmten Werten in einer anzeigen.
- die nach den Werten einer bestimmten sortieren.
- Mehrere Filter können miteinander kombiniert werden.

## Daten filtern



Verwaltet man große Datenmengen, ist es hilfreich, **Filter** zu verwenden. Mit diesen kann man:

- nur mit bestimmten Werten in einer anzeigen.
- die nach den Werten einer bestimmten sortieren.
- Mehrere Filter können miteinander kombiniert werden.

## Daten filtern



Verwaltet man große Datenmengen, ist es hilfreich, **Filter** zu verwenden. Mit diesen kann man:

- nur mit bestimmten Werten in einer anzeigen.
- die nach den Werten einer bestimmten sortieren.
- Mehrere Filter können miteinander kombiniert werden.

Stunde 1+2

Stunde 3+4

Stunde 5+6

Stunde 7+8

Stunde 9+10

Stunde 11+12

Stunde 13+14

Zusatz

#### Wenn-Dann-Funktion

1. Ohne Studyfly: `bycs_1108/studyfly118-vsc1-1f`
2. Schauen das Video und bauen die beschriebene Tabelle in BYCS-Drive nach.
3. Fassen den Artikel/das Video in einem kurzen **Tutorienrag** zusammen.
4. Ergänze mit Hilfe dieses Buchs, die Darstellung der Wenn-Dann-Funktion im Datenflussdiagramm.

#### Wenn-Dann-Funktion

•

•



#### Einkaufstabelle filtern

1. Kopiert die freigegebene Einkaufstabelle in euren BYCS-Drive Ordner und Öffnet sie.
2. Findet mit Hilfe der Filter-Funktion folgendes heraus:
  - Wiesau war der teuerste Einkauf?
  - Wie teuer war der teuerste Einkauf, den eine dieser Person mit Karte bezahlt hat?
  - Wann und was war der erste Einkauf eines Konsums in der Tabelle?
  - Was ist der Name der alphabetisch am weitesten Person?
  - Was war der billigste Einkauf, der mit Karte bezahlt wurde?

#### Daten filtern

Verwalte man große Datenmengen, ist es hilfreich, Filter zu verwenden. Mit diesen kann man:

- nur mit bestimmten Werten in einer anzeigen.
- die nach den Werten einer bestimmten sortieren.
- Mehrere Filter können miteinander kombiniert werden.

#### Optional: Übung Notentabelle

Frau Knust möchte die Noten ihrer Klasse übersichtlich verwalten. Hierfür benötigt sie eine Tabelle, in der die Gesamtnoten der einzelnen Fächer pro Schüler:in eingetragen werden, der Durchschnitt berechnet wird und in der letzten Spalte angezeigt wird, ob eine Person in mindestens zwei Fächern eine Note schlechter als 4 hat. Die Notentabelle soll man mit der Filterfunktion sortieren und filtern können. Die Tabelle soll außerdem optisch ansprechend sein. Erstelle in BYCS-Drive eine solche Kalkulationstabelle

## Optional: Übung Notentabelle



Frau Knust möchte die Noten ihrer Klasse übersichtlich verwalten. Hierfür benötigt sie eine Tabelle, in der die Gesamtnoten der einzelnen Fächer pro Schüler:in eingetragen werden, der Durchschnitt berechnet wird und in der letzten Spalte angezeigt wird, ob eine Person in mindestens zwei Fächern eine Note schlechter als 4 hat. Die Notentabelle soll man mit der Filterfunktion sortieren und filtern können. Die Tabelle soll außerdem optisch ansprechend sein. Erstelle in BYCS-Drive eine solche Kalkulationstabelle